

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tagl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie der Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Eringerlohn monatlich 20 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 57 Pf. unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 60 Pf. — Erheblich tagl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Redaktion: Gr. Poststraße 14, U. Tel. 3465. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Gr. Poststraße 14, U. Tel. 1769. Verlagszeitung vom 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends

Inserats werden die gegebenen Zeilen mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Berechnungen 20 Pf. Inzerate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 296.

Dresden, Freitag den 22. Dezember 1911.

22. Jahrg.

Fortschrittler und Nationalliberale.

Eine eigenartige Erscheinung des jetzigen Wahlkampfes ist das Verhältnis von Fortschrittler zu Nationalliberalen. In einzelnen Wahlkreisen, so besonders in Dresden, ist das Fortschrittliche durch ihr Bündnis mit den Nationalliberalen in eine sehr isolierte Situation gekommen. Die Anhänger der Fortschrittlichen Volkspartei müssen ja zu ihrem Schrecken gewahrt werden, daß sie für einen Nationalliberalen eintreten sollen, der tatsächlich überhaupt kein Liberaler ist, sondern nichts als ein verkappter Konserwativer, ein treuer Gouvernementealer.

In dieser Situation ist es wohl angebracht, ein wenig daran zu erinnern, wie sächsische Freisinnige selbst über die Nationalliberalen, besonders solche von der blauen Farbe des Herrn Dr. Heinze, gedacht haben. Sie haben sie oft als schmutzige Reaktionen, als Feinde des Volkes und der Freiheit gebrandmarkt. Gerade das wichtigste Blatt der Fortschrittlichen Volkspartei in Sachsen, die Zittauer Morgenzeitung, hat bis in die neueste Zeit die Art Liberalismus, die sie und in Sachsen unter der Flagge des Nationalliberalismus geht, äußerst scharf gekennzeichnet.

Als bei der letzten sächsischen Landtagswahl im Jahre 1909 an die Freisinnigen das Ansuchen gestellt wurde, mit den Nationalliberalen zusammenzugehen, schrieb die Zittauer Morgenzeitung in ihrer Nummer 119 vom 26. Mai 1909:

„Was mögen das sächsische Volk von der Freisinnigen Partei denken, wenn diese ihre Grundzüge in die Tasche steckt, das Kampfes, den sie durch so viele Jahre gegen die Nationalliberalen geführt, verläßt, wenn sie die energielosen Vertreter des allgemeinen Wählerrechts, die Vorkämpfer der Unwissenheit, die auch noch nicht die Spur eines Wandels gezeigt haben, als ob gar nicht zwischen ihnen läge, als einzige unerhebliche Meinungsverschiedenheiten, überdies unarzte und mit ihnen Hand in Hand ginge, um einige Kandidaten zu ergattern? Wäre nicht das Volk an der Freisinnigen Volkspartei irre werden, an der Ehrlichkeit ihrer Bestrebungen bezweifeln, sie mit diesen Nationalliberalen in einem Lager zu vereinigen, ihre Kräfte für einen Zweck, als heuchlerische Kandidatskandidatur anzusehen? Gewiß! Und dann geschähe ihr Weh, wenn sie allen Glauben, allen politischen Kredit im Volke verlore.“

Deutlicher und schärfer konnte es nicht zum Ausdruck gebracht werden, daß und warum es für einen Freisinnigen unmöglich ist, für einen Nationalliberalen einzutreten, ohne sich selbst aufzugeben, ohne seine Überzeugung, seine Grundzüge mit Füßen zu treten. In nicht minder scharfer Weise hat auch der freisinnige Reichstagsabgeordnete Budberg, der 22 Jahre den ersten sächsischen Wahlkreis im Reichstage vertreten hat, nach Beendigung der letzten Landtagswahlen die Nationalliberalen als die schlimmsten Volkseinde gebrandmarkt, für die ein ehrlicher Freisinniger nicht eintreten könne. In einer freisinnigen Versammlung in Zittau am 2. November 1909 sagte Herr Budberg — wie die Zittauer Morgenzeitung in ihrer Nummer 258 von 3. November 1909 berichtet —:

„Er wolle nicht das ganze Sündenregister der Nationalliberalen aufzählen; um diese Aufgabe zu erledigen, müßte er ein sehr langes Verzeichnis aufzählen. Erwähnen wolle er nur, daß die Nationalliberalen durch ihre schwächliche Nachgiebigkeit und ihre Kompromiß-Einstellung der Ausgestaltung unserer inneren konstitutionellen Verhältnisse schwersten Schaden zugefügt hätten. Sie, die Nationalliberalen, seien auch die fanatischen Kulturkämpfer gewesen, und ihnen sei es in der Hauptsache mit zuzuschreiben, daß das Reich in die schweren finanziellen Gefahren sei... denn die Nationalliberalen hätten alle von der Regierung geforderten Militär- und Marineerhöhungen bewilligt, und an der geradezu maßlosen Schuldenaufnahme seien sie mit Schuld. Wenn die Nationalliberalen in allen diesen Fragen ihre Anschauung nicht änderten, so sei zu befürchten, daß wir in wenigen Jahren abermals vor Planausgaben des Reiches ständen, und an ein Zusammengehen mit ihnen könne der Freisinn dann auch nicht denken.“

Daß die Nationalliberalen ihre Anschauung auch nur in einer dieser Fragen geändert hätten, wird wohl niemand behaupten wollen.

Die Zittauer Morgenzeitung hat ihr Urteil über die Nationalliberalen bis heute noch nicht revidiert. So oft dieses fortschrittliche Blatt von den Nationalliberalen in Sachsen spricht, brandmarkt es dieselben als die schlimmsten Volkseinde, den niemand aber den Weg irren kann. „Die Nationalliberalen“, heißt es in dem Blatt vom 14. April 1910, „haben wieder einmal gezeigt, daß auf sie kein Verlaß ist. Sie möchten gern als Liberal gelten, aber den Grundzug des gleichen Rechts für alle haben sie ausgeschlossen. Politisch sind sie für ein gleiches Wahlrecht nicht zu haben und wirtschaftlich ist ihnen das Koalitionsrecht der Arbeiter ein Dorn im Auge.“ Sie bleiben doch die alten! Die Nationalliberalen nämlich.“ So heißt es in der Zittauer Morgenzeitung vom 14. Januar 1910. „Die nationalliberale Politik wird in ihrer ganzen inneren Haltlosigkeit wieder einmal durch ein charakteristisches Vorgänge im nationalliberalen Lager trefflich beleuchtet.“ (18. Januar 1910.) Und am 2. Februar 1910 schrieb das Blatt:

„Die Nationalliberalen haben dadurch, daß sie sich auf die Seite der Reaktion schlugen, noch dazu in einem Falle, in dem es sich doch um einen einen Versuch des Reichstages gegen einen fremden Angriff auf seine Rechte handelt, wieder einmal vor aller Welt bewiesen, daß niemals auf sie ein Verlaß ist, wenn es sich um die Verteidigung der Rechte und der Freiheiten des Volkes handelt.“

Nach am 20. Juni 1911 schrieb die Zittauer Morgenzeitung:

„Daß das deutsche Volk, das vor der Wahl eines neuen Reichstages steht, in die Richtung klar gegeben, seien es die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands ins Auge faßt und eine billigere Lebenshaltung sowie einen besseren Warenabsatz im Auslande anbahnen will. Es muß mit aller Entschiedenheit die Hochschutzzölner bekämpfen.“

Daß aber Dr. Heinze ein Hochschutzzölner und Gegner des demokratischen Ausbaues unserer Verfassung ist, wird von ihm selbst nicht bestritten. In Zittau haben die Freisinnigen auch bereits erklärt, daß im Falle einer Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen und dem Sozialdemokraten die freisinnigen Wähler sozialdemokratisch wählen würden. In einer nationalliberalen Wählerversammlung in Zittau am 11. Dezember 1911 erklärte der Chefredakteur der Zittauer Morgenzeitung, selbst ein Appell der Parteileitung würde an diesem Vorkandidaten kaum etwas ändern.“

Nach alledem werden die Anhänger der Fortschrittlichen Volkspartei im nächsten Wahlkreise einem Reaktionär wie Dr. Heinze keineswegs ihre Stimmen geben können.

Das Berliner Tageblatt schreibt in seiner gestrigen Nummer über Dr. Heinze:

„Dieser angeblich liberale Kandidat hat an Umwerbung der Konservativen das Menschenmögliche geleistet; durch ganze Nummern hindurch wurde er von dem führenden Blatt der Agrar-demagogie gefeiert als ein Nationalliberaler, wie er sein soll... Heinze hat ihnen (den Konservativen) fürwahr nicht nur den kleinen Finger gerichtet, er streckt ihnen beide Hände hin.“

Marokko-Rusklang.

Am 303 gegen 38 Stimmen hat die französische Kammer dem Marokkovertrag zugestimmt. Viele für den heugemächtigsten Vertrag also nur noch der französische Senat als letzte Instanz zu passieren. Dieser Senat wird vielleicht noch manches Wort für und gegen den Vertrag fallen lassen, aber annehmen wird ihn die erlauchte Körperschaft ziemlich einstimmig. Denn es herrscht Marokkomüdigkeit drüben und hieden, diesseits der Vogesen. Das zeigt sich auch an unserer bürgerlichen Presse, die die französischen Marokkoderbatten matt kommentiert und nur noch einige taubelnde, unzufriedene Worte gegen Herrn Ribot fallen läßt. Sie tadelt Ribots falschen Marokkobericht im Reichstage. Denn er sagte: Wir haben das Ziel erreicht, das wir uns gestellt hatten! Aber wie schon der englische Minister Sir Edward Grey, so erklärte jetzt auch der französische de Selves, daß die deutschen Unterhändler erst im Laufe gespannter Verhandlungen bescheidener wurden, daß Deutschland tatsächlich Absichten auf Sus gehabt habe. Doch trotz aller Widersprüche des Ribot-Berichts wird in seinem der betrieblen Blätter energig Rechenschaft gefordert; man ist eines Habers müde, der jetzt auch unseren Nationalisten jactos erscheint, nachdem die nationalstische Hege dieses Sommers am gesunden Sinn des Volkes scheiterte.

Etwas aufgeregter gebädet sich die französische Presse. Nicht wegen des Marokkovertrags, nicht wegen de Selves' ungeschickter, nicht wegen Ministerpräsidenten Caillaux' geistiger Verteidigung des Regierungsstandpunktes, sondern wegen Jaurès' wichtiger Rede. Denn der Sozialist Jaurès stieg ja nicht ins nationale, sondern ins internationale Horn, er paukte nicht auf die Regierung des fremden, sondern auf die Regierung seines Landes los: er predigte Frieden und Freundschaft mit Deutschland. Er kämpfte, wofür einige Wochen früher die Sozialdemokraten im Deutschen Reichstage kämpften: für die internationale Verständigung, für den Weltfrieden. Darum das „Steinigt ihn!“ in der französischen Patriotenpresse, während sich unsere bürgerliche Presse zu Jaurès' Rede nach Möglichkeit ausschweigt. Denn ihr schwimmt mit Jaurès' Friedensrede wieder ein Fell davon. Sie zehrte den ganzen Sommer lang von dem Schwindel, daß Deutschland die vaterlandsloslose Sozialdemokratie habe, und nun schreien die Nationalisten drüben: die französischen Sozialisten seien vaterlandslos wie die deutschen Kolen. Können das unsere nationalen Kandidaten zu Wahlreden ausschlagen? Nein — und darum Schweigen über die sozialistische Rede da drüben. Sie sind sich gleich — die „Patrioten“ hüten und drüben, und ihre patriotische Hoffnung zielt in dem Bunsche, daß es wegen Marokko recht bald wieder zu einem deutsch-französischen Krach kommen möge. Zur Charakteristik der Zukunftswünsche unserer Kriegesinteressen wollen wir eine Blüte aus dem heutigen Leitartikel der scharfmacherischen Dresdner Nachrichten wiedergeben:

Wenn während der Debatten und in den anschließenden Erörterungen der Pariser Presse u. a. die Befürchtung ausgesprochen wurde, daß nunmehr die regsame deutsche Industrie auf Grund der ihr in unbeschränkter Dauer gewährtesten Bewegungsfreiheit in Marokko sich seit einmitten und den Franzosen empfindliche Konkurrenz machen werde, so können wir von unserem Standpunkte aus nur den lebhaftesten Wunsch hegen, daß diese Forderung sich im vollen Umfange bewahrheiten möge. Dabei bleibt dann zu hoffen, daß unsere weitläufigen Nach-

barz sich nicht in den Sinn kommen lassen, nach dem Muster ihres früheren Verfahrens gegenüber der Algerien-Affäre auch die neuen Vereinbarungen wieder mit Nichtachtung zu behandeln. In solchem Falle wären wir genötigt, auf kontinentalem Boden ein sehr ernstes Wort mit ihnen zu sprechen... Die Gefahr eines Weltkrieges ist kaum erst vorüber geraucht, da hofft unsere Kapitalistenpresse bereits auf neue Melereien da drüben, auf Gezänke zwischen deutschem und französischem Kapital, auf „ein ernstes Wort auf kontinentalem Boden“. So verbredherisch diese Sprache ist, so geläufig ist sie dem bürgerlichen Schmod. Er hat sie seiner Regierung abgeliefert, die sich die letzten Jahrzehnte hindurch in kriegerischer Verbotsität erging. Und wenn unsere Regierung sich im Laufe der Marokkoverhandlungen bereit friedlich entwickelte, daß ihr die sozialistischen Friedensdemonstrationen wie eine Hilfe erschienen, so wurde durch Herrn de Selves' Darlegungen erklärt, daß die deutsche Regierung zu friedlicher Gesinnung erst nach diplomatischen Niederlagen kam. Denn de Selves sagte nach dem telegraphischen Bericht: „Er habe nicht geglaubt, daß es angebracht gewesen wäre, eine Konferenz einzuberufen. Deutschland habe deutlich erklärt, daß es den Zusammentritt einer solchen Konferenz nicht annehmen und ihm nicht Rechnung tragen würde.“

Wir wollen die Sünden, deren sich alle am Marokkovertrag beteiligten Regierungen genug zuschulden kommen ließen, nicht noch einmal durchrechnen. Konstatieren aber möchten wir zum Schluß, daß die während der Marokkoverhandlungen zutage getretene englische Geizhalsigkeit nach der grundsätzlichen Ablehnung eines Schiedsgerichts durch Deutschland erklärlich wird. Für das deutsche Volk aber ergibt sich aus all dem die Notwendigkeit, dafür zu sorgen, daß deutsche Regierungskreise bei Kriegsgefahren nicht mehr über die Köpfe der Staatsbürger hinweg schiebliche Verständigungsmöglichkeiten souverän ablehnen dürfen. Schärfer Kontrolle der auswärtigen Politik durch die Parlamente, bessere Verständigung der Völker miteinander durch das Instrument der Volksvertretung, das sind die Forderungen, die sich für alle beteiligten Völker aus dem Marokkovertrag von selbst ergeben. Sie liegen in der Richtung des sozialdemokratischen Programms, das die „Entscheidung über Krieg und Frieden durch die Volksvertretung“ fordert.

Der Parlamentarismus kann nicht alle Uebel der Welt heilen, er kann auch nicht die Interessengegenstände beseitigen, die aus dem imperialistischen Wettbewerbs der verschledenen nationalen Interessengruppen entspringen. Wohl aber kann er, indem er sich auf dem Gebiet der auswärtigen Politik zu dauernder stärkerer Geltung bringt, Fehler der jüngsten Diplomatie korrigieren, die, wie die Ereignisse von 1911 deutlich gezeigt haben, für die Völker verhängnisvoll werden können.

Wahlkampf.

Vorbereitungen für das kommende Zuchtausgesetz.

Die Vorbereitungen für das vom sächsischen Ministerpräsidenten Grafen Bismarck v. Gilsdorf angeforderte Gesetz gegen den „Terrorismus“ sind, wie uns mitgeteilt wird, bereits sehr weit gediehen. So hat man im preussischen Ministerium des Innern bereits ein Selbstbuch fertiggestellt, in dem das Material niedergelegt ist, das von Polizeibehörden und von den Scharfmachern geliefert wurde. Von diesem Selbstbuch hatte der sächsische Minister bestimmt Kenntnis, als er im sächsischen Landtage mit so großer Eiderheit mitteilen konnte, daß die Gesetzgebung den Wünschen der konservativen und der nationalliberalen Scharfmacher Rechnung tragen werde. Das Selbstbuch wird vorläufig der Öffentlichkeit noch nicht unterbreitet, aber aus der Tatsache, daß es fertiggestellt ist, darf man schließen, daß das Gesetz dem Reichstage schon bald zugehen wird.

In der Mittwochsitzung der Hamburger Bürgerschaft wurde von 71 Angehörigen der drei alten Fraktionen, dem Wahlrechtsraubbloß, ein Antrag zur Verhandlung in einer der nächsten Sitzungen gestellt, dahingehend, der Hamburger Senat möge im Bundesrat auf eine Unterstützung der von der sächsischen Regierung gestellten Anträge, betreffend den größeren Schutz der Arbeitwilligen, hinwirken.

Die Sozialdemokraten begrüßten die Verlesung des Antrages mit lebhaften Zurufen und sagten, daß gerade diese Leistung des Wahlrechtsraubbloß für den jetzigen Reichstagswahlkampf noch gefehlt hat. Und einen solchen Antrag stellen diese bürgerlichen Hochhelden zu einer Zeit, wo die Hamburger Berichte fast täglich durch harte Urteile gegen Arbeiter, die sich am Holzarbeiterstreik beteiligt haben, die Schärfe der bestehenden Gesetze den Streikenden sichtbar machen! In der Bürgerschaft selbst wird es bei Beratung des Antrages ein Ländchen geben, an dem die Scharfmacher keine Freude haben dürften. Uebrigens hat das unbelobene Vorgehen der Arbeiterseinde das Gute, daß noch genügend Zeit vorhanden ist, den neuen Anschlag gegen das Koalitionsrecht abzumehren, und daß die Arbeitermassen auch dort, wo noch Indifferenz herrscht, die Gefahr erkennen, die ihnen von einem reaktionären Reichstage droht.

Schlehdrahts Rede in Königsberg.

In seiner bereits von uns erwähnten Rede in Königsberg hat der Herr v. Seydewitz, seine Partei von der Verantwortung für die Ablehnung der Erbschaftsteuer zu entlasten. Nach einem Bericht der Kreuzzeitung hat er ausgeführt:

Für uns aus der Reichsfinanzreform einen Vorwurf macht, der wohl nicht von den Verantwortlichen eines Staates. Wie sollten wir eine Maßnahme einnehmen, ohne gesicherte finanzielle Grundlage? Das war die Reichsfinanzreform gemacht haben, wagt und heute auch kein Liberaler mehr zum Vortritt zu machen, aber wie wir sie gemacht haben, das hält man uns vor. Wäre die Erbschaftsteuer von uns angenommen worden, dann wäre jede Aussicht auf das Zustandekommen der Reichsfinanzreform ausgeschlossen gewesen. Dann hätte kein Zentrumsmann dafür gestimmt, ebensowenig aber auch ein Sozialdemokrat. Im Augenblicke der Annahme der Erbschaftsteuer wäre die Reichsfinanzreform ins Wasser gefallen. Was ist weiter als der Kerger darüber, daß wir etwas zustande gebracht haben, was die anderen nicht imstande waren zu leisten, ist der Grund gewesen zu der Lage gegen uns.

Die braven, guten Konservativen! Sie haben die Erbschaftsteuer nur aus Eifer und Vaterlandsliebe zu Fuß gebracht. Sie wären so gern bereit gewesen, die Erbschaftsteuer zu bewilligen und das Fortkommen der besitzenden Klassen dem teuren Vaterland zu Verfügung zu stellen, sie hätten auch gern den Steuerbehörden die Möglichkeit gegeben, sich bei Erbübertragungen Kenntnis von den Steuerhinterziehungsfällen zu verschaffen, die bei den östlichen Chronisten beliebt sind. Aber es ging nicht. Der böse schwarze Bruder, das Zentrum, wollte nicht. Und so haben denn die Konservativen blutenden Herzens auf die Erbschaftsteuer verzichtet. Zwar hatten sich vor den Wahlen von 1907 zahlreiche Zentrumsführer und Zentrumsbüchler für die Erbschaftsteuer ausgesprochen; aber wohl nur, weil sie die Konservativen ärgern wollten, sind die bösen Schwärzen 1909 nicht für die Erbschaftsteuer zu haben gewesen. Na, vielleicht gelingt es den Konservativen, ihre schwarzen Modbrüder mit der Zeit ein bißchen zu erziehen, und wir erleben eines schönen Tages, wie die Schwärzen und die Weißen ihre Erbschaften auf dem Altar des Vaterlandes opfern.

Die Deutsche Tageszeitung scheint das Gefühl zu haben, daß Herr v. Seydewitz bei den von uns bereits wiedergegebenen Stichwahlbedingungen, die an Liberale gestellt werden sollten, das Guten doch etwas zu viel getan hätte. Sie behauptet, Herr v. Seydewitz hätte nur vorgeschlagen, den liberalen Stichwahlkandidaten „vielleicht“ die in Betracht kommenden Fragen vorzulegen. Und dann behauptet sie: Zunächst müßte jeder nationale Politiker diese Bedingungen unterschreiben können, die weiter nichts als ein Festhalten an der monarchischen Staatsform, einen wirksamen Schutz des bürgerlichen Staates gegen die Sozialdemokratie und das Festhalten an den Grundlagen einer Wirtschaftspolitik bedeuten, die allein einem bedrohlichen Anwachsen der Sozialdemokratie vorbeugen könnte.

In dem Bericht der Kreuzzeitung über die Rede Seydewitzs ist aber von dem „vielleicht“ nichts zu finden.

Man kann die Gedanken der Deutschen Tageszeitung schon verstehen. Die Liberalen bringen ja manches fertig. Aber jetzt vor den Wahlen Stichwahlbedingungen zuzustimmen, die einen offenen Verzicht auf jeden Rest von Liberalismus bedeuten, wäre doch eine zu heisse Sache. Und würden wirklich die Konservativen den Liberalen dort jede Unterstützung versagen, wo deren Kandidaten auf die Seydewitzschen Forderungen nicht eingehen, so könnten schließlich auch die gemäßigten Liberalen wild werden und nach dem Grundtag „Kurst wider Kurst“ handeln. Die Geschichte könnte den Konservativen ein paar Mandate kosten.

Die Volksmassen kann es allerdings ganz kühl lassen, ob die Liberalen formell auf die Stichwahlbedingungen des Herrn v. Seydewitz eingehen oder nicht. Jahrzehntelange Erfahrung lehrt ihnen, daß die Liberalen alles andere sind, als unbedingte Kämpfer für die Interessen des Volkes. Deshalb werden sie unter allen Umständen gut tun, die Wahrung ihrer Interessen Leuten anzuvertrauen, auf die sie sich verlassen können, d. h. also den Kandidaten der Sozialdemokratie.

Die unpolitischen Krieger im Wahlkampf.

An die „Kameraden des Deutschen Kriegerbundes“ soll zwischen Weihnachten und Neujahr ein Wahlaufruf verbreitet werden, der der Berliner Morgenpost jetzt schon ausgegangen ist und über dessen Inhalt sie folgendes mitteilt:

Wenn dieser Aufruf von der Leitung des Kriegerbundes verfaßt und zur Verbreitung bestimmt worden ist, so ist die Legende, daß die Kriegervereine unpolitisch die Gebilde sein sollen, endgültig zerstört. Es ist vielmehr erwiesen, daß die Leitung des Kriegerbundes nichts weiter ist als eine Filiale des berüchtigten Scharfmacherverbandes, der sich „Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie“ nennt. In dem Aufruf heißt es zunächst, daß der Fahneid den Soldaten verpflichte, „allseitig zu laßerlich zu sein und zu bleiben“, was bekanntlich in der Sprache der Scharfmacher so viel heißt, als: politisch den Parteien dienlich zu sein, die ihrerseits einer reaktionären Regierung dienlich sind. Dann wird aufgezählt, was die Gefährdung in sozialpolitischer Hinsicht geleistet hat, und es wird dem gegenüber gestellt, was die Sozialdemokratie alles an Verrat, Landesverrat und ähnlichen Verbrechen geleistet haben soll, immer noch dem Rezept des famosen Reichsverbandes. Der Aufruf schließt:

Jeder Sozialdemokrat, der in den Reichstag einzieht, ist ein Vogel zum Tode der deutschen Reichsherrschaft! Kameraden! Gehe daher jeder von euch zur Wahl und wirle in diesem Sinne auch unter Freunden und Bekannten! Von der Wemel bis zu den Vogeln, vom Welt bis zum Fuße der Alpen erklinge am Tage der Wahl hell und lautend der Slogan von Kaiser und Reich! Dies sei unsere Lösung und unser Heiligkeit! Wieder mit der Sozialdemokratie!

Dazu bemerkt das genannte bürgerliche Blatt: „Durch diesen altherren Schwulst werden sich nur wenige abhalten lassen, dem schwarzblauen Vögel seine Sünden heinzuzählen. „Krieger mit den Schwarzblauer!“ — das muß die wahre Parole aller derer sein, die unter der volksfeindlichen Politik der vereinigten Reaktion zu leiden haben, und im Sinne dieser Parole werden sie alles tun, um den schwarzblauen Kandidaten zur Niederlage... zu verhelfen... Von dem roten Geistes wird sich niemand ins Wodshorn jagen lassen.“

Der Wahlkampf der Gebildeten.

In den bildlichen Provinzen, wo die Sozialdemokratie noch ziemlich schwach vertreten ist, jedenfalls aber keinen entscheidenden Einfluß hat, führen die bürgerlichen Parteien den Kampf unter sich in den denkbar rohesten Formen. An verschiedenen Orten sind die Stützen des Staates, die Älter des guten Tones, bereits zu Gewalttätigkeiten übergegangen, und zum Teil sind es Nationalliberale, die geprügelt werden. Aus einer nationalliberalen Versammlung in Kraupfaffen, in welcher der Parteisekretär Dr. Ripper sprach, mußte ein konservativer Amtsvorsteher hinausgewiesen werden. Die darauf folgende Szene wird in der Nationalliberalen Korrespondenz so geschildert:

Unter Prüfen griffen nun einige Leute Herrn Dr. Ripper, der die Lüre schleichen wollte, tätlich an und versuchten, ihn zu Boden zu reihen. Alle übernahm Herr Kommerzienrat Kaufmann, er sprang über Hüte und Stühle und rief: „Ich verlasse nicht früher das Lokal, bis mir die zwei Part geteilt sind, die von den Nationalliberalen jedem Teilnehmer an der Versammlung versprochen sind!“ Herr Dr. Ripper erklärte: Wenn er das behauptet, sei er ein Lügner, und fügte auf den Gegenruf des Herrn, daß er klagen werde, hinzu: Er wünsche eine Klage, damit vor Gericht einwandfrei die Kampfesweise charakterisiert werden könne. Auch Herr E. folgte dem Beispiel des Herrn Amtsvorstehers und verließ erst nach wiederholter Aufforderung des Versammlungsleiters, der sich unter Hinweis auf das Vergehen des Hausfriedensbruchs auf sein Hausrecht berief, den Saal.

Mit am schlimmsten wütet der Kampf im Wahlkreis Arnswalde-Friedeberg, wo der „Wahrheit“-Kampf um seine Erziehung kämpft. In einer antisemitischen Versammlung wollte ein Nationalliberaler die gegen seine Partei gefallenen Angriffe zurückweisen. Wie es ihm dabei erging, das zeigt ein Bericht des Dreifener Anzeigers, dem folgende Stelle entnommen ist:

Als Dr. Diekmann die Rednertribüne bestiegen wollte, fielen aus der Versammlung heraus zahlreiche Insulten: „Der hat ja ein Loch in der Wade“, „Du bist wohl gefallen“, „Du hast ja schon Schmitze, du kannst noch mehr kriegen“ usw. Als der Redner seine rein sachlichen Ausführungen kaum begonnen hatte, setzte ein beispielloses Tumult ein: „Gelt die Schanze“, „Das wollen wir ja gar nicht hören“, „Kommt mal ranter, sonst holen wir dir“, „Der Vorsitzende, Kantor Kruschke aus Dreßen, fand es ebenjowenig nötig, den Redner in Schutz zu nehmen, wie Herrn Bruhn selbst. Nach einer Sprechzeit von etwa zehn Minuten mußte es Dr. Diekmann aufgeben, sich nach Gebör zu verabschieden, und verzichtete auf weitere Ausführungen. Bei seinem Abtreten wurde ihm noch ein Bierglas vom dem Vorstandstisch aus nachgeworfen.“

Der antilemische Jathagel behandelt übrigens die Konservativen, die sich in antisemitischen Versammlungen wagen, nicht besser. In der gleichen Versammlung wurde nämlich ein Konservativer, der reden wollte, mit Zusätzen von seinem Vorhaben abgebrach.

Ein schlieflicher Nationalliberaler.

Wegen Auseinandersetzungen in einer bündlerischen Versammlung hat nach der Niederrh. Volksztg. der nationalliberale Parteisekretär Peters aus Köln den Vorsitzenden der Versammlung, Amtsgerichtsrat Engel aus Weiel, geordert. Sprengel habe die Forderung abgelehnt und der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet.

Herr Sprengel hat recht getan, daß er die Forderung ablehnte, zumal sich politische Fragen nicht mit dem Revolver entscheiden lassen. Aber er hat mit seiner Ablehnung gegen den Kommentar seiner eigenen Partei gehandelt, die bekanntlich das Duell verteidigt.

Eine Wahlfrage.

In einem Artikel „Die Sozialdemokratie als Arbeitgeberin“ behauptet die Nationalliberale Korrespondenz, daß im Konsumverein Kottbus 1906 das Gehalt der Lagerhalterinnen von 75 auf 60 M., dasjenige der Verkaufsdamen von 25 auf 15 M. herabgesetzt worden sei. Der Konsumverein ging 1906 in Liquidation und wurde schließlich aufgelöst. Die Leitung hat allen Angehörigen das volle Gehalt bis zum Schluss gezahlt, jedoch beabsichtigt, falls während der Liquidation noch Kräfte eingestellt werden müßten, sie mit niedrigeren Löhnen abzufinden. Es sind jedoch weder Verkäuferinnen noch Verkaufsdamen eingestellt worden!

Deutsches Reich.

Das Reichskolonialamt und die Kongo-Konzessionsgesellschaften.

Im neuen deutschen Kolonialgebiet, dem Kongo, arbeiten zahlreiche internationale Konzessionsgesellschaften, die in diplomatischen Verhandlungen fast gar nicht berücksichtigt wurden, und das Verhältnis zwischen den Kongo-Konzessionsgesellschaften und der deutschen Reichsregierung war daher völlig unauferklärt. Unter der französischen Regierung hatten die Konzessionäre ziemlich freie Hand in jeder Beziehung und standen unter fast gar keiner Aufsicht. Auf Grund der sozialdemokratischen Interpellation beabsichtigt die deutsche Kolonialregierung nun eine sehr strenge polizeiliche und sanitäre Kontrolle über die Konzessionäre und die Konzessionsarbeiten auszuüben. Die Arbeitszeit soll in der Kolonie auch für die Arbeiter der Konzessionäre auf neun Stunden täglich herabgesetzt werden. Früher war es keine Seltenheit, daß die Konzessionsarbeiter bis zu 16 Stunden täglich beschäftigt wurden. Augenblicklich ist man im Reichskolonialamt dabei, neue Konzessionsverträge auszuarbeiten.

Staatssekretär Dr. Solf.

Der Kaiser hat den bisherigen Gouverneur von Samoa, Dr. Solf, zum Staatssekretär des Reichskolonialamtes ernannt. Außerdem soll demnach in den meisten Gouvernementsstellen ein Personenwechsel vorgenommen werden. Die Ernennung des Dr. Solf wird in den Kreisen der Liebert und Kreutz, die redlich bemüht gewesen sind, seine Tätigkeit als Gouverneur in möglichst schlechtem Licht erscheinen zu lassen, recht gemischte Gefühle auslösen.

Kultur-Aufgaben leiden nicht!

Der Regierungsrat Polen hat nicht weniger als 23 überfüllte Schulgemeinden. In diesen werden 3507 Kinder von 28 Lehrern unterrichtet. In den einzelnen Lehrern entfallen im Durchschnitt 128 Schüler. Es gibt aber Klassen, wo ein einziger Lehrer 220, 175, 168, 158, 150, 138 und 135 Schulkinder zu unterrichten hat. Die niedrigste Schülerzahl beträgt in einer Klasse 87. Wenn man im Durchschnitt auf jede Klasse

60 Schüler rechnet, so fehlen in den 23 Schulgemeinden nicht weniger als 88 Lehrer. Das soll bei überfüllten Klassen den Kindern an Wissen beigebracht werden. Für die Germanisierung in der Provinz Polen für wirkliche Kulturaufgaben hat der Staat aber nichts übrig. Die Förderung des Schulunterrichts liegt aber auch nicht im Interesse der Junker.

Konservatives „Wohlwollen“ für die Beamten.

In der Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung stand am Mittwoch ein Antrag zur Verhandlung, den städtischen Beamten ebenso wie in Berlin und Schöneberg, den städtischen Schulkindern unter allen Umständen von gewerblichen Beamtentätigkeiten zu befreien. Der konservative Leber, Jansen, trat zu hinterziehen. Er wies die Beurlaubung an, riefen der Versammlung den Saal. Später hielt er eine flehentliche Antrag nur als Bahlmache für die bevorstehenden Reichstagswahlen zu betrachten. Den Charlottenburger Industriellen, die schon schwer um ihre Existenz zu kämpfen hätten, würde mit seiner Annahme jedenfalls kein Gefallen getan, denn er würde Unzufriedenheit unter ihrer Arbeiterschaft erregen.

Nach einer längeren Debatte, in der die Sozialdemokraten lebhaft für die Beamten eintraten, wurde der Antrag angenommen.

Einschränkung der Kinderarbeit. Der preussische Minister des Innern hat eine Verfügung erlassen, wonach die Ausgabe von Arbeitskarten an schulpflichtige Kinder ab 14½ Jahre herabgesetzt wird, um Schulkinder unter allen Umständen von gewerblichen Beamtentätigkeiten zu befreien. Außerdem wurde beschlossen, die Erteilung von Arbeitskarten von der Art des Arbeitsverhältnisses abhängig zu machen. So werden Personen bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres von jetzt an nur noch Karten für einfache Arbeitsleistungen, stellt, dagegen ist die Beschäftigung von Personen unter 16 Jahren jetzt an auch in Betrieben der Schwerindustrie (als Arbeiter in Separationen in Mischbetrieben), Papierfabriken, Zuckerverzeeren, Stahlwerken, chemischen Betrieben unzulässig.

Die Feuerbestattung in Bayern ist durch ein Verwaltungsgerichtsurteil als nicht verfallen erklärt und die von der mittelfränkischen Regierung erhobene Forderung der Streichung der Kosten für ein Krematorium aus dem Württemberg Gemeindehaushalt als ungesetzlich aufgehoben worden. Damit ist allerdings der Betrieb von Krematorien noch ebensowenig erwünscht als seinerzeit durch die bekannte Oberverwaltungsgerichtsurteilung im Falle Dogen in Preußen.

Keine politische Nachrichten. Die Berliner Stadtverordneten beschlossen gestern die Einführung amtlicher Wahlkarten für die Reichstagswähler. — Die französische Deputiertenkammer hat das Arbeiter-Ventionsgesetz dahin abgeändert, daß die Alterspension bereits von 60 Lebensjahre an bezogen wird. — In der gestrigen Sitzung des bulgarischen Parlaments behauptete der Ministerpräsident in Verantwortung einer Interpellation die Ereignisse in Tripoli und erklärte, die Regierung werde alles tun, was die Würde und die Interessen Bulgariens erheischen. Die Erklärung nahm eine diese Erklärung folgende Tagesordnung an: — In der Republik Panama mehren sich die Anzeichen für eine revolutionäre Bewegung. Damit ist die Möglichkeit eines Einschreitens der Union zur Wiederherstellung der Ruhe natürlich wieder sehr nahe gerückt, und anscheinend hindert nur die Befürchtung davor ein intensiveres Vorgehen der Revolutionäre.

Ausland.

Chefrevier-Ungarn.

Wegen die Wohnungnot.

Wien, 21. Dezember. Das Abgeordnetenhaus hat gestern seine Werten geschlossen. Knapp vor Schluss gelang es aber den Sozialdemokraten, nach ein müßiges Gefecht durchzubringen, daß als greifbares Ergebnis unseres Kampfes gegen die Regierung zur Milderung der Wohnungnot einiges herbeigeholt mag. Das Gesetz über die Ermäßigung der Hauszinssteuer für die nach dem 1. Januar 1912 aufgeführten Gebäude; es setzt z. B. in Wien in den Verbandshauptstädten die Hauszinssteuer von 25% auf 19 Prozent herab. Wesentlich ist diese Abgabe die drückendste, die überhaupt die Bevölkerung trifft, liegt sie doch mit den städtischen und landwirtschaftlichen Steuern bis auf 45 Prozent des Nettoertrages. Von zwei ergebnislosen Besuchen gewährt das eine noch niedrigere Sätze Häusern, die weniger als zwei Drittel ihrer Bodenfläche aus Mietwohnungen bestehen, das andere gibt begünstigende Bestimmungen und Subventionen für meinnützigen Baugesellschaften. Die Regierung hat allerdings das Budgetergebnis nicht ohne Gegenwart bargeboten; die Steuer zu zahlen — wurde auf 8 Jahre herabgesetzt. Eine Maßregel, die, wie die Regierung behauptet, eigentlich nicht die Kaufkraft trifft. Aber die Verfüzung der Steuerfreiheit läßt sich die von 1912 bis 1916 gebauten Häuser frei; diese werden jetzt 3 Jahre steuerfrei bleiben.

Die Vorlage ist das Werk der Sozialdemokraten, aus deren Anregungen der Entwurf entsprungen ist, dem Verhandlungen er die letzte Form der ant. Nützlich bedeutet dies einen Sieg der Sozialdemokratischen Prinzipien über das Prinzip der Regierung, indem diese eine mögliche Steuerermäßigung allen Häusern zubilligen wollte, was nur ein Geschenk für die Eigentümer gewesen wäre. Durch das Gesetz in jeglicher Hinsicht die Hauszins anregen und zur Verbilligung der kleinen Wohnungen beitragen kann. Eigentümlich ist die Art, wie das Gesetz im Abgeordnetenhaus zustande kam und unter welcher sehr ökonomischen Umständen. Seine Beschreiber sprechen möglichst wenig in der Öffentlichkeit von der Sache, die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber nicht weitläufig aus, um den hausparatistischen Profit in den eigenen Reihen nicht zu reizen. So geschah es, daß als die Vorlage ins Haus gelangte, sie ohne Debatte einstimmig verabschiedet wurde, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten auch nur acht, wofür sie ihr Wort abgegeben hätte. Am nächsten Tage nahm die Abgeordnetenversammlung eine öffentliche Sitzung, die dreimal soviel Zeit wie die zweite und dritte Sitzung jener drei Bau- und Wohnungsgesetz. Auch die bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses studierten entweder die Vorlage nicht genauer, oder sie ließen sich, sofern sie selbst der Sache näher waren, in ihren Klubs darüber

der Prüfung des Abkommens betraute Kommission sobald wie möglich ernannt werden könne. Hat sie sich für die Dringlichkeit aus und beantragt, daß die Kommission aus 27 durch den Reichstag gewählte Mitglieder bestehen soll, da auf dem Gebiete der äußeren Politik alle Parteien dieselbe Sorge haben, die die patriotische Pflicht, die Interessen und die Ehre Frankreichs ihnen auferlegt. (Beifall.) Der Senat nahm hierauf den Antrag an und die Dringlichkeit wurde erklärt. Die Kommission von 27 Mitgliedern soll morgen gewählt werden.

Staatliche Arbeitslosenunterstützung.

In Frankreich besteht eine Arbeitslosenunterstützung hauptsächlich in der Form, daß der Staat an Vereinigungen, die die Unterstützung ihrer Mitglieder bei Arbeitslosigkeit in ihr Programm aufgenommen haben, oder diesen Zweck ausschließlich verfolgen, Zuschüsse gewährt. Es ist für diese Unternehmungen eine Summe von 100 000 Fr. jährlich ausgeworfen worden, die aber noch niemals erreicht wurde. Es hängt dies in erster Linie damit zusammen, daß die Unternehmungen nur bei „unverschuldeter Arbeitslosigkeit“ gewährt werden, bei Arbeitslosigkeit infolge Streiks oder Aussperrung also wegfallen. Im Jahre 1910 betrug der staatliche Zuschuß an die Arbeitslosen 42 875 Fr., gegen 42 025 Fr. im Jahre vorher. Während des ersten Halbjahres wurden 83 Fonds bedacht, während des zweiten 99 Fonds. Von der Gesamtsumme wurden 40 050 Fr. an 86 Kassen verteilt, die Arbeitslosenunterstützung nur an die Unverschuldeten Gewerbetragenden bezahlen. Die Zahl der Mitglieder dieser Kassen betrug 30 822, von denen im letzten Jahre 585 Arbeitslosenunterstützung erhielten. Davon entfielen auf das Schuhwerkergewerbe 2009 Arbeitslose und 21 750 Fr. Zuschuß, auf die Textilindustrie 1831 Arbeitslose und 4050 Fr., auf die Metallindustrie 542 Mitglieder und 4920 Fr., auf das Handelsgewerbe und Transportgewerbe 803 Arbeitslose und 3500 Fr., auf die Kuppelerei 487 Arbeitslose und 3250 Fr., auf die Lederindustrie 288 Mitglieder und 26 Fr., auf das Bekleidungs- und Bekleidungsindustrie 189 Arbeitslose und 1500 Fr. und auf andere Gewerbe 857 Arbeitslose und 815 Fr. Eine große praktische Bedeutung hat die staatliche Arbeitslosenunterstützung in Frankreich, wie aus diesen Zahlen hervorgeht, nicht.

England.

Streikunruhen in Schottland.

L. K. Dundee, 20. Dezember. In Dundee, einer der größten Städte Schottlands, haben sich gestern Szenen abgespielt, die lebhaft an die Streikunruhen des letzten Sommers erinnern. Der Anlaß dazu war ein Streik der Fuhrleute und Dicker. Die Fuhrleute fordern einen Mindestlohn von 23 Schilling die Woche, die Dicker die Erhöhung ihres Stundenlohnes von 8 auf 9 Pence. Die privaten Firmen haben diese Forderungen nicht übermäßig eifrig unterstützt, sondern wieder einmal die Schlichter bemüht. Im ganzen traten am Montag 2000 Arbeiter in den Streik, was zur Folge hatte, daß der ganze Ort fast lahmgelegt war. Die Unternehmer ließen sich darauf an, die Anzahl Streikbrecher aus Edinburgh und Glasgow holen, was eine unermessliche Folge hatte, die Gemüter der streikenden Arbeiter zu erhellen. Die Streikenden sollen angeblich einige von streikbrechern getriebene Gefährts aufgeben haben. Die Unternehmer gingen sofort zum Lord Provost (Oberbürgermeister) und baten ihn, dem Kriegsminister telegraphisch Bericht zu erstatten. Dieser war sofort bereit. In wenigen Stunden waren 300 Hochländer aus Glasgow angelangt, mit dem Ergebnis, daß es nach am selben Tage die streikenden Arbeiter zusammenführte, die den einen ganzen Tag lang in der Stadt umherliefen und in ein Rudel verwickelt wurden. Am besten kennzeichnet die Lage ein Telegramm, das das Kriegsministerium, dem auch Lord Mann angehört, an den Minister des Innern, den Kriegsminister und den Abgeordneten von Dundee und der Hottenhammer Churchill gerichtet hat. Es lautet: „Die streikenden Arbeiter sind unter vollständiger Kontrolle, und die Gegenwart von Militär ist nur darauf beschränkt, Unruhen zu stiften. Das Streikkomitee garantiert vollständige Ordnung. Wenn das Militär zurückgezogen wird.“ Außerdem ist auch die Gewerkschaft der Fuhrleute und Arbeiter von Dundee in Verlegenheit an diesen Minister geschickt, worin sie gegen die Gegenwart der Truppen protestieren.

Durch den Streik sind die Kohlenzufuhr fast vollständig, was sehr zur Folge hatte, daß eine Anzahl Fabriken schließen mußten. Die betroffenen Arbeiter haben sich den Streikenden angeschlossen. Auch Nahrungsmitteleigenen sind.

Dundee, 22. Dezember. Gestern abend sammelte sich eine Menge von mehreren tausend Personen vor der Eisenbahnstation und brachte im Jugendklub zum Stillstand. Die herrliche Folge wurde mit einem Haufen von Steinen und anderen Wurfgeschossen überschüttet. Vier Verletzte wurden ins Spital geschafft; auch einige Bildpersonen wurden verwundet.

Türkei.

Ein Sieg der Regierung. — Der Sultan gegen die Parlamentsauflösung. Konstantinopel, 21. Dezember. Der Kommissionsausschuss hat die Debatte über den Antrag auf Abänderung des Artikels 85 der Verfassung beendet und die Abänderungsanträge angenommen, nach dem der Sultan die Kammer nur auf drei Monate vertagen kann und im Falle einer Auflösung die neue Kammer binnen drei Monaten zusammenzutreten muß.

Frankfurt a. M., 21. Dezember. Wie der Korrespondent der Frankfurter Zeitung von besonderer Seite hört, sich der Sultan den Drucke zu beugen, daß man von ihm nicht die Auflösung des Parlaments verlangen sollte.

Verien.

Ein Sieg der Regierung.

Teheran, 21. Dezember. Das Kabinett, von dem man allgemein annimmt, daß es für ein Nachgeben gegenüber den russischen Forderungen ist, hat im Parlament einen Sieg über seine Gegner davongetragen. Die Sitzung des Reichstages währte von 8 Uhr abends bis Mitternacht. Endlich wurde der Vorschlag Votus ed Daulsch, eine Kommission von fünf Deputierten zu wählen, die sich mit dem russischen Ultimatum befassen soll, mit 30 gegen 19 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen angenommen. Es scheint wenig Zweifelhaft zu sein, daß die persische Regierung jetzt die russische Forderung, den Generalstaatsminister Schuster zu entlassen, erfüllen wird, wenn sich nicht die öffentliche Meinung als zu stark erweist.

Überfall auf russische Truppen.

Tiflis, 21. Dezember. Heute wurde hier ein Angriff auf russische Soldaten verübt, die mit der Reparatur eines Fernspreckers beschäftigt waren. Zwei Angreifer wurden dabei getötet. Das russische Kommando hat Patrouillen in die Stadt entsandt und den Vorfall den lokalen Behörden mitgeteilt.

Muska, 21. Dezember. Die Russen haben eine russische Truppenabteilung überfallen. Es entwickelte sich ein Feuergefecht, das den ganzen Tag andauerte und woran sich auch die Artillerie beteiligte. Der persische Telegraphendienst ist unterbrochen.

Amerika.

Abbau des Hochschulwesens.

Newport, 21. Dezember. Die Volkswirtschaft des Präsidenten Taft, die sich für Herabsetzung der Zollsätze ausweicht, ist ebenso wie der Bericht der Tarifkommission auf beiden Seiten des Ozeans mit starkem Beifall aufgenommen worden. Der Bericht trägt tatsächlich das Gepräge vollkommener Unparteilichkeit und ist das Ergebnis gründlichster Untersuchung der einschlägigen Tatsachen. Die Kommission ist auch zu voller Einmütigkeit in ihren Vorschlägen gelangt. Eine weitgehende Herab-

setzung der gegenwärtigen Zollsätze steht außer Zweifel, da selbst Payne und Dalzell, die Urheber des letzten Tarifes, auf Grund des ihnen vorgelegten Materials die Notwendigkeit der Herabsetzung anerkennen. Ueber die bei der Festsetzung der neuen Zollsätze einzuhaltende Grenze bestehen zurzeit noch Meinungsverschiedenheiten. Die notwendigen Schritte werden jedoch nicht vor Februar unter Dach und Fach gebracht sein. Von allen Seiten wird die jetzt dem Kongress vorliegende Volkswirtschaft als der erste Schritt zu einer wirklichen Tarifrevision begrüßt.

Präsident Taft, der in Newport eingetroffen ist, äußerte große Befriedigung über den Erfolg seiner Haltung im Kongress mit Russland, nachdem jenseit der Senat wie das Repräsentantenhaus die von ihm vollzogene Kündigung des Handelsvertrages (mit der von Taft gegebenen Motivierung) gutgeheißen haben.

Der Tripoliskrieg.

Terna, 21. Dezember. (Agenzia Stefani.) Am 16. Dezember früh wurde ein Bataillon Alpenjäger mit Maschinengewehren, das sich auf der Höhe vor der Stadt zum Schutz der rings um den Ort ausgeführten Befestigungen befand, plötzlich mit lebhaftem Gewehrfeuer angegriffen. Unterstützt von zwei Sektionen Gebirgsartillerie erwiderte das Bataillon das feindliche Feuer. Nachdem die Arbeiter wieder aufgenommen waren, fand ein neuer, mit größerer Kraft ausgeführter Angriff auf die italienischen Truppen statt, an dem sich auf Seiten des Feindes ungefähr 2000 Mann beteiligten. Um den Angriff abzuwehren, wurden die Alpenjäger auch durch die in den Befestigungsarbeiten beschäftigten Soldaten sowie durch fünf Kompanien, die aus der Stadt heranzögen, ferner durch eine weitere Sektion Gebirgsartillerie und zwei Sektionen Feldartillerie verstärkt. Da der Kampf sich in die Länge zog, machte der italienische rechte Flügel einen entschlossenen Gegenangriff, durch den der Feind zum Rückzuge gezwungen wurde. Als sieben andere Kompanien zur Verstärkung auf der Hochfläche ankamen, hatte der Feind sich bereits außer Schußweite zurückgezogen.

Der Brunnen des Todes.

Id. Rom, 21. Dezember. Dem Kommando von Tripolis war durch einige Kraber angezeigt worden, daß in einem Brunnen, der 1 Kilometer von Amru entfernt ist, sich zahlreiche Leichen von Verfolgten befänden. Diese Verfolgten sind am 23. Oktober nach der Schlacht von Scharafat in einem Haufe bei Henni gefangen genommen worden. Es waren ihrer 105, von denen die meisten verwundet waren. Unter der Begleitung der Eingeborenen sollten sie in das türkeische Lager der Tabura gebracht werden, stießen aber unterwegs auf eine zweite Bande Kraber. Diese hat ihnen daß an den Gefangenen austreten wollen und sie, den dem Kommando gewordenen Angaben zufolge, sämtlich erschossen. Nachher wären dann die Leichen verbrannt und in den Brunnen geworfen worden. Trotz dieses Berichtes besteht der entsetzliche Verdacht, daß die Verhältnisse nicht an Leichen, sondern an lebendigen Menschen vorgenommen worden sind. Auf die Angaben hin hat man den Ort aufgesucht, und ein Stadtsarzt ist in den Brunnen gestiegen, aus dem ihm ein schrecklicher Verwesungsgeruch entgegenstach. Dem Arzt hat sich ein grauenvoller Anblick von nicht geschätzten verwesten Leichen und Verbleiben. Noch war es nicht möglich alle Leichen zu bergen. Wann werden diese entsetzlichen Funde endlich beerdigt wann wird die ganze Summe der Gräueltaten zu übersehen sein?

Blutentwöhnung.

Safant, 21. Dezember. Drei italienische Kriegsschiffe gingen vor Turazzo vor Anker; kurz darauf folgten drei weitere. Man nimmt an, daß eine feindliche Aktion geplant sei. Die Truppen wurden verhärtet und erhielten die Weisung, einen eventuellen Landungsversuch der Italiener energisch zurückzuweisen. Die Beobachtung sichtet ins Innere.

Nach einer Mitteilung des Oberbefehlshabers in Tripolis hat ein italienisches Kriegsschiff am 8. Dezember Sirih bombardiert und einige Häuser zerstört.

Die Abtretung von Solim.

Wien, 21. Dezember. Die Abtretung des türkischen Gebiets Solim an die anglojapanische Regierung wird in hiesigen unterrichteten Kreisen in Zusammenhang mit anderen politischen Entscheidungen der letzten Zeit gebracht, die den Gedanken an eine Neuorientierung der türkischen äußeren Politik nahelegen.

Parteiangelegenheiten.

Eine fette Ente

hat ein nationaler Feuilletonist in die deutsche Presse flattern lassen. Es findet sich nämlich in mehreren großen Blättern die Nachricht aus Stuttgart, daß die Kandidatur des 1. Wahlkreises dem Genossen Hebel angetragen worden sei, dieser sie aber abgelehnt habe.

Das ist natürlich blauer Schwindel. Im 1. württembergischen Wahlkreis (Stuttgart) wurde der bisherige Vertreter des Kreises, Genosse Hildebrand, seinerzeit wieder einstimmig von den Parteigenossen aufgestellt, und zu einem Wechsel liegt nicht der geringste Anlaß vor.

Der erste Sozialdemokrat im Brandenburger Provinzialparlament. Die Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung hatte Mittwoch die Wahl von Provinzialparlamentarierern vorzunehmen. Hierbei wurde Genosse Dr. Bruno Vorwardt einstimmig zum Kandidat und von den Stadtverordneten gewählt. Damit scheidet der erste Sozialdemokrat in den brandenburgischen Provinzialparlament ein.

Ein Sozialdemokrat als Gerichtsvorsteher.

Der Stadtrat von Frankfurt hatte vor einiger Zeit den Sozialdemokraten Aldermann zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kaufmannsgerichtes gewählt. Die Regierung der Pfalz hat jetzt diese Wahl bestätigt. Es ist dies wohl der erste Fall in Deutschland, daß ein Sozialdemokrat das Amt eines Gerichtsvorstehenden ausübt.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Kampfvorbereitungen der Unternehmer im Steinzeuggewerbe.

Der Arbeitgeber-Verband für das Steinzeuggewerbe, der im letzten Jahre ganz erhebliche Fortschritte gemacht hatte, will unter seinen Umständen in der Bekämpfung der Arbeiter hinter seinem großen Bruder im Baugewerbe zurückbleiben. So hat auch er die Parole herausgegeben, für alle Tarifverträge das Datum des 31. Dezember 1914 als Ablauftermin festzusetzen. Von allen Seiten werden deshalb, soweit es irgend angeht, die laufenden Tarifverträge von den Unternehmern gekündigt, eine Erscheinung, die im Steinzeuggewerbe neu ist.

Es ist auch mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß schon das Frühjahr 1912 ernste Kämpfe bringt; denn die Unternehmerorganisation befragt offenbar die Tarif- — das haben die Kämpfe des verfloffenen Jahres gelehrt — die Organisation der Arbeiter in jedem Falle, der sich dieser, schon vor dem Jahre 1915 in langwierige und opferreiche Kämpfe zu verwickeln um sie so zu schwächen. Die Unternehmer hoffen gewiß, auf diese Weise die Entscheidungsschlacht im Jahre 1915 dann um so leichter schlagen zu können. Bis jetzt hat die Tarif der Unternehmer allerdings nur den Erfolg gehabt, die Orga-

nisation der Arbeiter zu kräftigen. Dabei hätten gerade die Unternehmer im Steinzeuggewerbe alle Ursache, großen Kämpfen aus dem Wege zu gehen. Die Unternehmer rechnen bei ihren Kämpfen stets auf die Hilfe der auftraggebenden Behörden. Bisher hat sie diese Rechnung auch nicht betrogen, es ist ihnen der erbetene Ausschub fast stets gewährt worden. Aber der Ausschub kam sehr bald zum Vorhinein. Die Behörden, die die Widerstandskraft der Arbeiterorganisation nicht in Rechnung gestellt hatten, kamen durch die langandauernden Kämpfe stets in Verlegenheit, und um solchen für die Zukunft vorzubeugen, haben sie dann an sehr vielen Stellen eigene Kommissare eingesetzt, um immer in der Lage zu sein, die dringendsten Straßenarbeiten unabhängig von den Kämpfen im Steinzeuggewerbe herstellen lassen zu können. So haben die Unternehmer wirklich den Akt abgelehnt, auf dem sie sahen. Sollten sie also wirklich ihre „großen“ Pläne für das Jahr 1915 verwirklichen, so kann sich das Schauspiel des Abzuges dann vielleicht in großem Maßstabe wiederholen. Die Arbeiter haben dabei nichts zu verlieren.

Soziales.

Der Zusammenbruch eines Krankenpflege-Vereins.

Vor einigen Wochen ging eine Schauerbotschaft durch die Reichsverbandspresse, daß die Vorstandsmitglieder und der Kassier der Essener Gemeinamen Ortskrankenkasse einen „nationalen“ Pöbel angestellt, den Assistenten ruhig aus dem Dienst entlassen hätten, weil er Mitglied des Reichsverbandes sei. Der Mann wurde nach dem Muster der Dr. Augdankens Erzählungen als ein bedauernswertes Opfer des sozialdemokratischen Partiterrorismus hingestellt. Jetzt hat diese neueste Terrorismusaussäure einen solchen Abschluß gefunden, daß ihren Urheber angst und bange werden dürfte. Ruhig verlangte nämlich seine Weiderinstellung. Das Essener Schlichtsgericht hatte sich mit der Angelegenheit zu befassen. Das Ergebnis der Verhandlung war eine schwere Klage des Reichsverbands Ruhig und der „Terrorismus“-phantasten. Die Verhandlungen über den angeblichen Terrorismus des Kassierers brachen schon darum in sich zusammen, weil die dem Vorstände angehörenden Arbeitgeber es ablehnten, der sozialdemokratischen Partei zugehörig zu werden, aber sonst mit der Entlassung Ruhigs völlig einverstanden waren. Zunächst wurde festgestellt, daß Ruhig durch ein jahrelanges unfollegales Verhalten gegen die anderen Kassierstellen sich mit diesen überworfen hat. Durch verwerfliche Demunziationen suchte er den Kassierern Goldammer und andere Angestellte bei der Aufsichtsbehörde und zuletzt sogar bei der Staatsanwaltschaft anzuschwärzen. Im Dezember 1910 schrieb er an den Oberbürgermeister Dr. Schmidt einen Brief, in dem er unter anderem behauptete, es werde von dem Kassierern und anderen Angestellten so schikaniert, daß er schon zum Revolver gegriffen habe. Er habe sich schon an den Reichsverband in Berlin gewandt, doch da er von dort solche Hilfe nicht erwarten könne, so bitte er den Oberbürgermeister um Schutz. Daß die Anschuldigungen auf Schwindel beruhen, hat Ruhig in einer Vorstandsitzung, in der er wegen des Briefes zur Rede gestellt wurde, selbst zugegeben.

Ferner beging Ruhig einen schweren Vertrauensbruch, indem er einen Brief, der an die Geschäftsleitung der Kasse gerichtet war, öffnete und den Inhalt abschrieb, weil er für ihn von Interesse war. Dann hat er weiblichen Kassiermitgliedern durch pflichtwidrige Manipulationen besondere Vorteile verschafft. Den weiblichen Kassiermitgliedern verbietet Ruhig überhaupt besondere Aufmerksamkeit. Eine Frau gegenüber erlaubte er sich zotige Redensarten. Eine andere Frau suchte er dadurch seinen Wünschen gefällig zu machen, daß er ihre einen Tag mehr Krankengeld auszahlen ließ, als ihr zustand. Dann stellte er im Geschäftsraum der Kasse und später auf der Straße unflüchtige Anträge, die von der Frau empört zurückgewiesen wurden. Um diesen Fall richtig würdigen zu können, muß man berücksichtigen, daß Ruhig mit seinen unflüchtigen Anträgen eine trante Frau belästigte. Diese Patientin war so entrüstet über die ihr angetane Belästigung, daß sie sich ferner, weiterte, das Kassierlokal zu betreten. Ihr Vater mußte das Krankengeld für sie holen. Diese Bestellungen wurden durch eidliche Zeugenaussagen bestätigt. Bemerkenswert ist noch, daß bei der mit unflüchtigen Anträgen belästigten Frau vor der Zeugenernehmung eine Patientin erschien, die sie zu beeinflussen versuchte, zugunsten Ruhigs auszusagen, da sie andernfalls Gefahr laufe, mein- eibig zu werden und auch den „armen Mann“ unglücklich mache.

Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß die Entlassung Ruhigs berechtigt sei, und wies seine Klage ab. Begründend hob der Vorsitzende, Negleringrat v. Strauß und Tornow, hervor, daß das ganze Verhalten Ruhigs seine Gemüths für ein gedehntes Zusammenarbeiten mit den anderen Beamten diete. Die Briefsäure und das unflüchtige Verhalten liege wohl Jahre zurück, doch der Vorstand konnte nicht früher einschreiten, weil er erst jetzt Kenntnis von den Vorfällen erhielt. Es hieße ja Treu und Glauben auf den Kopf stellen, wenn man einen solchen pflichtvergeßenen Menschen noch weiter in einer Krankenkasse tätig sein lasse.

Wetterbericht von der Wetterkule an der Friedrich-August-Brücke

vom 20. Dezember, mittags 12 Uhr.

Barometer 750. Veränderlich.
Thermometer + 8° R.
Thermometergraph: Min. + 1, Max. + 8.
Ongrometer 67°.
Wasserstand — 190 cm.

Prognose der württembergischen Landeswetterwarte

für den 23. Dezember:
Westwinde; veränderlich; etwas kälter; zeitweise Niederschlag.

Letzte Telegramme.

Aus Berlin.

London, 22. Dezember. Wie das Reutersche Bureau aus Teheran meldet, soll es auch in Ensel und Mesch zu Streitigkeiten zwischen Russen und Persern gekommen und in Mesch das Polizeiamt von den Russen besetzt worden sein.

Die Explosion auf der Liberté vor Gericht.

Toulon, 22. Dezember. Im Verhör vor dem Kriegsgerichte erklärte gestern der Kommandant des Panzerschiffes Liberté, Jaures, er habe, als er auf neun Tage in Urlaub gegangen sei, den zweiten Kommandanten Zoubert zu sich berufen, und ihn mit seiner Vertretung beauftragt, da er gekündigt habe, Zoubert werde beide Funktionen gleichzeitig versehen können. Der Vorsitzende erklärte, die Anordnungen von Jaures seien völlig ungewöhnlich und ständen in direktem Widerspruch mit den klaren Vorschriften. Der Fregattenkapitän Zoubert bestätigte die Aussagen von Jaures und erklärte, er habe während der Abwesenheit von Jaures die Nacht bei seiner Familie zugebracht. Der Vorsitzende erwiderte, er habe damit ebenso den Vorschriften direkt zuwider gehandelt. Die Leutnants zur See Garnier und Bignou erklärten die Maßnahmen, die sie im Augenblicke der Explosion getroffen hätten. Der Kommandant des Mittelmeergeschwaders, Viceadmiral Bellue, sagte aus, der Dienst an Bord der Liberté sei in normaler Weise sichergestellt gewesen. Jaures habe aber einen schweren Fehler in bezug auf die Stellung seiner Vertretung begangen.

Das heutige Blatt umfaßt 22 Seiten.

Konsum-Berein Vorwärts.

Sonntag den 24. Dezember (Weihnachtsheiligabend) sind die Kolonialwaren-Verkaufsstellen von vormittags 11-2 Uhr und 4-6 Uhr abends geöffnet.

Sonntag den 31. Dezember (Silvester) bleiben sämtliche Verkaufsstellen geschlossen.

Der Vorstand.

Jakob Kranz
Frisch auf - Schänke
 Körnerstrasse 17
 hält sich zur Eule sehr bekannt empfohlen. Leipzig 191.

Arbeiter
 haben einen guten u. billigen vegetarischen Mittags- u. Abendessen in der

Pomona
 Grunzer Strasse 3, 1.
 (Vesper ist organisiert.)
 Große Portionen u. 15-20 Pf.

Sternhof Wieden
 Schwanstr. Ecke Sternstr.
 empf. seine feinsten Lokalsitäten m. Vereing. Prej. sehr zu befür.

Die
Volksbuchhandlung
 Grosse Zwingerstrasse 14
 ist am nächsten Sonntag von vormittags
11 bis abends 6 Uhr
 geöffnet.

Bezirk
Ottendorf-Weixdorf
 Montag den 26. Dezember
 (1. Feiertag), nachm. 2 Uhr
Sitzung des
Aktionsausschusses

Max Scheinpflug
 Gasthaus u. Restaurant
Braunschweiger Hof
 Nr. 11 Freiburger Platz Nr. 11
 Empfiehlt unsere freundlichen
 Gästen zu Versammlungen und
 sonstigen Veranstaltungen
 Schöne Fremdenzimmer, Kegelbahn,
 Spielplan u. Getränke gut u. preisw.
 Familien-Verkehr.
 Max und Agnes Scheinpflug

M.-G.-B. Einigkeit, Radeberg
 Mitglied des Oberlausitzer Arbeiter-Klubs-Bundes. - Dirigent: Herr
 Erno Wagner, Dresden.

Am 1. Weihnachtsfeiertag, im **Saalhof zum Roth**
Weihnachts-Konzert
 bestehend in Gesang und humoristischen Darbietungen.
 Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Einen genussreichen Abend versprechend, ladet ergebenst ein
 Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Cossmannsdorf u. U.
 (Bezirk Hainberg)
 Montag den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)
Grosse öffentl. Abend-Unterhaltung
 im Saale des **Gasthofs Quinsberg**
 bestehend in humoristischen, theatralischen u. humor. Aufführungen.
 Einlass 8 Uhr. - Eintritt 25 Pf. - Anfang 8 Uhr.

Nur bis Weihnachten
Ermäßigung auf
25% Radfahrer- und
 Turnerschuhe.
Fahrradhaus Frischauf
 Dresden-J., **Rönnekestrasse 17.**
 Sonntag den 17. und 24. Dezember von vormittags 12 Uhr
 abends 6 Uhr geöffnet.
 Die Geschäftsleitung.

4. Bundeschor: Familienabend
 am ersten Weihnachtsfeiertag
 im Saale des „**Gambrinus**“, **Löbtauer Straße**
 Einlass **Varieté-Programm** beginnt
 halb 6 Uhr halb 7 Uhr
 Zahlreichem Besuch sieht entgegen **Der Vorstand.**

E. Bär, Löbtau, Kesselsdorfer Str. 26
 Stonsdorfer Bitterbrot 1.40 R.
 Dresdner Tafelkummel, sog. Schreiberkummel 1.35
 Punschessensen
 1/2 Flasche von 1.50 R. an
 Kognak, Verichn.
 1/2 Flasche von 1.75 R. an
 Kognak, deutscher
 1/2 Flasche von 4.00 R. an
 Rum de Jamaica
 Verichn. 1/2 FL von 1.75 R. an
 Rum de Jamaica
 1/2 Flasche von 4.00 R. an
 1/2 Flasche von 1.75 R. an
 1/2 Flasche von 4.00 R. an
 Arrak, Verichn.
 Arrak de Goa
 Rot- u. Weissweine zu den billigsten Preisen.

Reif Zigarrengeschäft
 Kesselsdorfer Strasse 45
 am 1. Weihnachtsfeiertag sein reich
 assortiertes Lager in Zigarren und
 Zigaretten. Präsent-Gütern zu
 50 und 100 Stück. Bei Abnahme von 100 Stück 10 Proz. Rabatt.

Vereinigte Turner und Klager von Niederharmdorf u. Umgegend
 Am 1. Weihnachtsfeiertag im **Saalhof** befehlst
Grosses Konzert
 bestehend in
 Gesang, Theater, humoristischen und turner. Aufführungen
 Eintritt 30 Pf. Anfang 7 Uhr.
 Einer gütigen Unterstützung seitens der Einwohnerschaft von
 Niederharmdorf und Umgegend sieht entgegen **Der Vorstand.**

Billigste Preise! Feste Preise!

Albert Saalheim
 Löbtau, Kesselsdorfer Strasse, Ecke Gröbelstrasse
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
 Gratis erhält bis Weihnachten jeder Käufer ein praktisches Geschenk!
 Streng reelle Bedienung! Enorme Auswahl!

Turnerschaft Striesen
 Mitglied des A.-T.-B.
 Montag den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)
 in **Hammers Hotel, Augsburger Strasse**
Unterhaltungs-Abend.
 Darbietungen: Konzert u. turnerische Aufführungen.
 Einlass 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Vorstand.**

Drei-Kaiser-Voll
 hält sich bestens empfohlen.
 Hochzeits-entenen.
 Bürgerl. Mittagstisch.
 Jeden Sonntag 4 Uhr
Militärkonzert
 der Kapelle des 2. Grenad.-Regt.
 Dir.: Herr Musikdir. Petersen
 nach dem. sowie Montag 8 Uhr
Grand Militär-Ballmusik.
 Musikpartys haben Gelingen
 Partysaal noch erregt.
 Sonntag frei.
 Angebot. Fremdenzimmer.
Eckardt Bräu-Stübli
 Tel. 750 Zahnsgasse 7 tel. 750
Spezial-Ausschank
 der Aktion-Markbrauerei **Reinhold**
 Inh.: Hermann Eckardt.

Zitherverein Laubegast
 Montag den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)
Großes Zither-Konzert
 im **Wohnen Klauer, Laubegast.**
 Anfang 8 Uhr. - Eintritt 20 Pf. Der Saal ist gut gebauet.

Benj. Nitsches Restaur.
 Trompeterstrasse 14
 hält sich bestens empfohlen.

Frans Mütes
Reif zur Schmeibenerhorre
 7. str. 10. Uff Wöhrsteg-Str.

Nicht Glanz und Prunk noch schimmernde Paläste
 sind's, die der Hirne Irth sein eigen heißt:
 Arbeiter! Bödlicher Geben allerwärts
 Ist doch das Herz, aus Gold und Stahl goldwehrt!
 Arbeiterherz, ist mild die Liebe liegen
 Sent, wo aus jedem Mug die Freude spricht;
 Gibst du auch wenig - o, es wird genügen,
 Und ladest du Köhes, dann vergiß - uns - nicht!

Schokoladengeschäft Leisniger Platz 2

Restaurant Saxonia
 4 Rahnitzgasse 4
 empfiehlt seine freundl. Lokalsitäten.
Täglich Konzert.
 Verköp. Speisen und Getränke.
 Edward Richter u. Frau.

Ba. Weihnachts-Gänse und -Häsen
 auch bestellt, empfiehlt billige
Wildhandlung
Wormann, Schürerstr. 23

Bäckerei A. Dürkop
 Dresden-Altt., **Pfote nauerstrasse 60**
 empfiehlt seine rüh. oft bekannten
Christ-Stollen in bester Qualität
 und jeder Preislage
 sowie ff. **Baumbehang.**
 Gebillensforderungen voll und ganz betrieblig.

Neber
 faheln
 nämlich
 womit
 vereine
 fundene
 tratische
 einen
 des Not
 lebhaft
 Notig:
 demo
 Bir 2
 Die t
 für d
 jedet
 überle
 y
 Sage, d
 Barnun
 wiederg
 wie e
 Jahre
 wufte
 gliebe
 zu ie
 feie
 schloß
 denbe
 ein V
 der W
 teilun
 es sei
 gang
 zu den
 D
 Ebe hü
 meingu
 o u su
 arteib
 i e r
 erwalt
 oben, f
 ereins
 minn
 oginbe
 omärt
 D
 Wa
 nachen
 sich
 beifm
 berale
 atio
 gen bei
 Die ball
 erbat
 uf el
 klären.
 reiten
 st fallch
 hartmar
 sbrücht
 rage f
 das Wor
 Borredne
 dieser wi
 Man fan
 fraktion
 Gruppe
 E a ch l
 edoch gel
 Es
 trifft.
 die Scha
 gemann
 die Well
 auch eine
 unnen.
 dem Q
 farrerge
 zu r
 egelung
 Durchfür
 ingerichte
 rdingen
 Beiträge
 war dera
 räge zu l
 gewährt.
 dann ab
 gebalt vor
 bei 4200
 räge hat
 un gleich
 Die
 gabli wi
 von 8 zu
 päter gen
 elgender

Parteilangelegenheiten.

Wandatsüberlegung eines Parteigenossen.

Dr. Casallini, der wegen prinzipieller Differenzen mit seiner Partei... (Text continues with details of the political stance and the author's position within the party.)

Eine Hausdurchsuchung

Wurde am Mittwoch in den Räumen unserer Parteibücherei in S. 11... (Text describes the search of the party's library and the discovery of certain documents.)

Literatur.

Handelspolitik und Sozialdemokratie. Populäre Darstellung... (Review of a book on trade policy and social democracy.)

Der Kampf um die Reichsversicherungsordnung. Herausgegeben vom Vorstand der Sozialdemokratischen Partei... (Review of a book about the Reich Insurance Order.)

Handlungsgehilfen, technische Angestellte und Reichstagswahl... (Review of a book regarding clerical workers and the Reichstag election.)

Die Verwirklichung der Sozialdemokratie durch den Sieg der Sozialdemokratischen Partei... (Review of a book on the realization of social democracy.)

Die Marokkofrage vor dem Reichstage. Verlag: Buchhandlung Vorwärts... (Review of a book on the Moroccan question.)

Die englische Gefahr und das deutsche Volk. Von Eduard Bernstein... (Review of a book on the English threat to Germany.)

Führer durch die Reichsversicherungsordnung. Die Inhaber- und Hinterbliebenen-Versicherung... (Review of a book on the Reich Insurance Order.)

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Arbeitslosenstatistik im Bauarbeiterverband.

Der Bauarbeiterverband ist von den großen Gewerkschaftsorganisationen die einzige, die bis jetzt die Einführung der Gewerkschaftsunterstützung... (Text discusses the unemployment statistics and the role of the construction workers' union.)

Insbesondere ist zu erwarten, daß auch auf den nächsten Verbandstagen... (Text continues with expectations for the next congress.)

Wie in absehbarer Zeit an die Einführung der Arbeitslosenunterstützung... (Text discusses the implementation of unemployment support.)

Um diese Unterlagen zu erhalten, haben die Verbände der Arbeiter... (Text details the efforts to obtain necessary documents for the workers' unions.)

Diese Zahlen geben ein ungefähres Bild von der Arbeitslosigkeit... (Text provides a general overview of the unemployment figures and their implications.)

Bur Lage des Schuhmacherhandwerks.

Das Schuhmacherhandwerk gehört zu den wenigen Berufen, die einen befriedigenden Rückgang der erwerbsfähigen Personen... (Text analyzes the current state of the shoemaking industry.)

Verband der Schuhmacher (Bücherei Dresden). (Text concludes with information about the shoemakers' association.)

Wahrung, Zimmerer!

Ueber die Arbeiten des Vogelwiesen-Blagmeisters Hempel... (Text discusses the work of a bird expert and the importance of conservation.)

Wahrung, Arbeiter!

Parteilagern und auf dem Bau beschäftigten Arbeitern... (Text addresses the concerns of party members and construction workers.)

Vertreter der Arbeitgeber in den Branchenversammlungen. In einer am Mittwoch den 13. Dezember im Volkshaus... (Text reports on the meeting of employer representatives.)

Wir melden in der Nr. 249 nach einer uns vom Bureau... (Text provides news from the bureau regarding labor issues.)

Verichtigung.

Wir melden in der Nr. 249 nach einer uns vom Bureau... (Text contains a correction or clarification of previous information.)

Inland.

Zur Zigarbeiter-Ausperrung.

In der Absicht, unter den Ausgesperrten Verwirrung herbeizurufen... (Text discusses the situation of cigar workers who have been locked out.)

Zwei Branchenvereinen im Schuhbindergewerbe

Werden vom Buchbinderverband für diesen nächsten Jahres einberufen... (Text reports on the merger of two industry associations.)

Einleitung. Für die Kinderbeschäftigungskommission der drei Dresdner Kreise... (Text introduces a report on child labor.)

Einleitung. Folgende Reichstagswahl-Sammellisten wurden abgeleitet... (Text lists election results for various districts.)

Einleitung. Für den Wahlfonds gingen ein: Ueberdies einer Kranzgebete... (Text reports on donations for an election fund.)

Einleitung. Für den Wahlfonds gingen ein: Ueberdies einer Kranzgebete... (Text continues with election-related news.)

Victoria-Salon Komiker Hartstein u. Ensemble in der neuen Post-Blasemann Nr. 48 u. Gr. Kaviar-Programm... (Advertisement for a comedy performance.)

Das Rennen in Dresden macht Tymians Thalia-Theater... (Advertisement for a theatrical production.)

Konsum-Verein Vorwärts

Manufaktur- und Schuhwaren-Geschäfte

Zwingerstrasse 12, part. u. 1. Etg.

Königsbrücker Str. 38, part. u. 1. Etg.

Günstiger Gelegenheits-Kauf

Pelzwaren

eine Partie Pelzkolliers und Muffen

- Rasé-Kanin
- Mufflon
- Marder-Mufflon
- Blaufuchss-Mufflon
- Nerz-Murmel
- Orenbürger Murmel
- Zobel-Wallabi
- Skunks-Wallabi
- Amerikanischer Opossum
- Steinmarder-Opossum
- Skunks-Bachs
- Schwarz Tibet
- Weiß Tibet

Ganz besonders preiswert!

Kamelhaardecken

von 8.50 M. bis 26.00 M.

Steppdecken von 3.50—16.00 M.

Schlafldecken von 2.50— 8.50 „

Bettdecken von 2.00— 6.50 „

Wachstuche

Grosse Auswahl. — Schöne Muster.

Linoleum Teppiche

Axminster und Velour.

Ferner empfohlen einen grossen Posten

Mädchen-Golf-Jacketts

Damen-Golf-Jacketts

in Weiß — Vorkatz — etc.

Sport- u. Rodel-Sweater

Große Auswahl! Billigste Preise!



Spezial-Geschäft in Lederwaren

als Portemonnaies, Zigarrenetuis, Damentaschen, Reisetaschen, Brieftaschen, Rucksäcke, Hosenträger, Schulranzen, Markt Taschen, sämtliche Mappen usw.

Ferner empfehle eine grosse Auswahl in Fell-Spiel- und Schaukelpferden.

Es ist mein festes Prinzip, nur ganz reelle Ware zu billigen, aber streng festen Preisen zu führen und bitte ich, durch Zuspruch sich davon überzeugen zu wollen.

Ernst Hammer, Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Str. 26.
NB. Sämtliche Artikel führe auch in ganz feinem Genre, wie solche in den ersten Geschäften im Zentrum zu haben sind.



Sonntag offen!

Einer sagt's dem andern!

es gibt für Sie nur eine Einkaufsquelle auf Kredit, und das ist das solide Kredithaus von

Julius Jttmann.

Dort erhalten Sie zu billigsten Preisen

<p>Anzüge, Ueberzieher Pelerinen, Ulster</p> <p>Serie I Anzahlung 5 M. Serie II Anzahlung 8 M. Serie III Anzahlung 12 M. Serie IV Anzahlung 15 M.</p>	<p>Möbel, nur gute Waren</p> <p>1 Zimmer Anzahlung 8 M. 2 Zimmer Anzahlung 18 M. 3 Zimmer Anzahlung 28 M. 4 Zimmer Anzahlung 38 M.</p>
---	---

Damenjackette, Blusen, Röcke, Herren- u. Damenwäsche, Gardinen, Pelzboas, Kinderwagen, Teppiche, Steppdecken, Wringmaschinen, Manufakturwaren, Puppenwagen, echte Speise- und Schlafzimmer, moderne Küchen.

Julius Jttmann

9^a. Neumarkt 9^a.

im Hause der Post.

Weihnachtsgeschenke bitte abholen!

Sonntag offen!

Parfümerien und Seifen

in allen Preislagen und elegantesten Aufmachungen.

Christbaumschmuck

empfiehlt

Markt-Drogerie, P. Klesewalter.

Potschappel, am Markt.

En gros. Zigarren eigener Fabrikation. En detail.

Karl Zieschang, Potschappel

Tharandter Strasse 42, Ecke Zuckeroder Strasse

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke vorzügliche Cigaretten in Zigarren und Zigaretten.

Präsentkistchen zu 25, 50 und 100 Stück.

Spielwaren und Geschenkartikel

Kaufen Sie billigt nur in

Fuhrmanns Residenz-Basar

Potschappel, Am Markt 3.

A. Gläßer, Potschappel

Uhrmacher, Dresdner Straße 3

empfiehlt zum Weihnachtsfest sein reichhaltiges Lager aller Arten Uhren und Goldwaren.

Große Auswahl moderner Neuheiten. Beste Fabrikate. Billige Preise. Reparaturen schnell und preiswert.

Robert Luft, Potschappel

empfiehlt sein großes Lager von

Haus- und Küchen-Geräten

als: Glas-, Porzellan-, Stein-, Aluminium-, Nickel- und Emaillewaren, beste Qualität.

Alle Arten Zug-, Tisch- und Wandlampen sowie Spielwaren usw.

Löbners Korb- und Kinderwagen-Geschäft

Potschappel, vis-à-vis vom Goldenen Löwen

empfiehlt zum Weihnachtsfest in großer Auswahl alle Sorten Korb- und Bürstenwaren sowie Neuheiten in

Puppenstuben, Wagen, Polsterstühlen

in eigener Anfertigung. — Alle Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.

Otto Trobsch, Potschappel

im Goldenen Löwen

empfiehlt zum Weihnachtsfest in großer Auswahl zu billigen Preisen sein

Manufaktur-, Mode- u. Weißwarenlager.

Umtausch nach dem Feste gestattet.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Löwen-Drogerie

Potschappel, gegenüber d. goldenen Löwen.

Telephon 718,

empfiehlt zum Weihnachtsfest Geschenke in gr. Auswahl.

Gustav Beuchelt, Potschappel

empfiehlt

Aluminiumwaren (jezt bedeutend billiger),

Zug-, Tisch-, Wand- u. Nachtlampen in größter Auswahl.

Emaillewaren in allen Farben la. Spielwaren aller Art.

Christbaum-Schmuck!

Sonntags geöffnet!

Die billigste und solide Bezugsquelle ist das

J. Gellert

Dresden-A., Flemmingstr. 4

parterre und I. Etage

und empfiehlt Tisch- und Polstermöbel,

Herren-, Kunden- und Damen-Garderobe,

Teppiche, Gardinen, Kleiderstoffe, Bett-

zeug, Wring- und Nähmaschinen gegen

bequeme An- und Abzahlung.

Für Brautpaare günstige Einkaufsquelle.

Wertvolles Hochzeitgeschenk gratis.

Wagen ohne Firma.

Wring- und Nähmaschinen

Sprechapparat mit Platten, Herren- und Damenrad 51/2 zu berl. event. Zeitgl. Gr. Brüdergasse 21, 2.

Goldene Trauringe, fingenlos, von 10 bis 75 Mark. Gratifikation gratis. A. Frieser, Marktplatz 13.



Grammophone

der Deutsch. Grammophon-G.

Spezialgeschäft für

Sprechapparate

mit und ohne Erleichter.

Schallplatten

neueste Aufnahmen

25 cm 1.25, 1.50, 2, 3 u. 3.90 M.

Musikwerke

Harmoniums u. Zithern.

Christbaumständer

drehbar, mit Musik.

Edison-Walzen

Musikinstrumente all. Art.

Oscar Victor

Dresden-A., Wallstr. 21.

Sonntags geöffnet.



Streichfärbige und trockene Farben.

Sade, Firnisse, Firnisse, Lacke, Bronzen, Schellack, Schablonen in großer Auswahl empfiehlt

Wald-Drogerie, Potschappel

Potschappel Straße 35, Ecke Petersburger Str.

Th. Huthmann

Potschappel

Tharandter Strasse 88

empfiehlt

die Besichtigung seiner

Schaufenster.



Uhren * Ketten * Ringe

in jeder Preislage, reichhaltige Auswahl
Für reelle Bedienung bürgt mein 80jähriges Bestehen.



Hüte

die sich sehen lassen können

kaufen Sie immer bei uns!

Kenner bevorzugen daher unsere
gesetzl. gesch. Spezial-Marken

Marke „ Fortschritt “ 2.80 M.	Marke „ Primax “ 4.00 M.
Marke „ Luxopol “ 3.50 M.	Marke „ Strahuba “ pa. deutscher Haarhut, 5.50 M.

Strassburger Hut-Bazar

Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstrasse
Hauptstrasse 2, Ecke am Markt.
Dresdens grösstes Hutgeschäft!

Neu eröffnet!

Alles auf Kredit!

Möbel- und Warenhaus Merkur

28^l. Scheffelstrasse 28^l.

Sonntag von 11 bis 9 Uhr geöffnet!

Paletots und Ulster

Paletot 24 M., Anz. 5 M.
Paletot 32 M., Anz. 6 M.
Ulster 28 M., Anz. 6 M.
Ulster 36 M., Anz. 7 M.
Ulster 40 M., Anz. 8 M.

Anzüge

Anzug 22 M., Anz. 5 M.
Anzug 28 M., Anz. 6 M.
Anzug 36 M., Anz. 7 M.
Anzug 40 M., Anz. 8 M.

Damen-Konfektion

Paletot 12 M., Anz. 3 M.
Paletot 20 M., Anz. 5 M.
Mantel 15 M., Anz. 3 M.
Mantel 25 M., Anz. 6 M.
Blusen 6 M., Anz. 2 M.
Kostümrock 8 M., Anz. 2 M.

Pelzsachen :: :: Wäsche

Möbel :: :: Polsterwaren

H. Lorenz

jetzt

Frauenstrasse
Ecke Schössergasse.

Sonntag, 10. Dez., von 11-9 Uhr geöffnet.

Ulster

Anzüge Paletots

englische Fassons, aparte Neuheiten

Mk. 12, 16, 20, 25, 32, 38 usw.

Monats-Garderobe

wenig getragen oder verliehen gewesen

Mk. 10, 12, 15, 18, 22, 24 usw.

Rosen u. Westen

praktische Weihnachtsgeschenke

Mk. 4.50, 5, 6.50, 7, 8.50, 10 usw.

Verleihung eleganter Gesellschafts-Anzüge.

Kaufhaus f. Herren-Garderoben

G. m. b. H.

Dresden Prager Str. 26

Telephon
19 575

Tharandt und Umg.

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtliche
Parteiliteratur, Inseraten- und Druckaufträge nimmt jederzeit
entgegen

Paul Fiedler, Freiberger Straße 116.

Wohnschilf- und Silberwaren,
Lakke, Weiss, ausgeführt und in
Flaschen, Zigarren für Gelehrte
passend, Bronzen, Platel, Porzellan,
Kolonialwaren usw. empf. W. Roth,
Deuben, Bräudenstraße 23.

Extra-Weihnachts-Angebot!

Durch ganz besonders vorteilhaften Einkauf (wir kauften grosse Posten allerbesten
Konfektion, teils Reismuster, teils Modelle, teils vorjährige Stoffe, die aber in diesen
Jahre auf das beste und modernste verarbeitet wurden) sind wir in der Lage, zu nach-
folgend aussergewöhnlich-billigen Preisen zu verkaufen.

Jedes Stück ist offen ausgezeichnet!

Ulster und Paletots, 1- und 2-reihig

sonstiger Preis 15.- bis 18.- M., für 12.- M.
sonstiger Preis 22.- bis 25.- M., für 18.- M.
sonstiger Preis 36.- bis 40.- M., für 30.- M.

Jackett-Anzüge, 1- und 2-reihig

sonstiger Preis 20.- bis 24.- M., für 15.- M.
sonstiger Preis 28.- bis 30.- M., für 22.- M.
sonstiger Preis 36.- bis 40.- M., für 30.- M.

Hocheleg. Gehrock-Anzüge

sonstiger Preis bis ca. 38.- M., für 26.- M.
sonstiger Preis bis ca. 46.- M., für 36.- M.

Herren-Hosen

sonstiger Preis 5.- bis 15.- M., für 3.50, 6.25, 9.50 M.

Herrengarderoben - Engros-lager

Gebr. Hampel

Schloßstr. 6, I. Bitte genau auf die Nummer zu achten!

Im Hause des Optikers Pestel, Drittes Haus vom Altmarkt

Sonntag den 10., 17. und 24. von 11 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends geöffnet.

asse
rgasse.
t.
Telephon
19575
besten
dieser
nach-
er
ntent!

Für Männer:
Hemden in Barchent
Normal und weiß . 1.00-4.00
Unterhosen . . . 1.25-4.00
Hemdwäsche . . . 2.50-0.75
Waschmischungsstücke 3.45-7.00
Socken, a. handgestrickt 0.25-1.70
Schürzen, blau und grün . . . 1.20-1.60
Taschentücher, weiß und bunt . . . 0.15-0.60
Kalttücher . . . 0.25-4.00
Strawatten, Stragen
Wandbetten usw.

Für Frauen:
Hemdchen, halbar und weiß . 1.90-4.50
Hemden, groß und gut gearbeitet . 1.35-3.25
Barchent-Hemden weiß und bunt . 1.00-2.75
Beinkleider, bester Barchent . 0.85-3.00
Schürzen . . . 0.90-1.80
Unterhosen . . . 1.20-10.00
Bettwäsche . . . 0.95-4.00
Bettbezüge, fertig . 2.75-6.00
Beinkleider, vorzüglich passend . 5.50-20.00
Korsetts, schön garniert, ganz bedeckend unter Preis.
Schürzen aller Art, Kopfschals
Taschentücher, Strümpfe,
Handschuhe, Kleiderstoffe
Gardinen usw.
Wischtücher, Handtücher usw.

Für Kinder:
Unteranzüge, Hemden
Strümpfe, Kleider, Schürzen
usw. usw.

Für Konfirmanden:
Stoffe für Entlassungs- und Konfirmation.
Kleider- und Barchentstücke
Beinkleider usw.

Auch dies Jahr wieder gebe
ich trotz reichlicher Ware und
billiger Preise bis Weihnachten
auf jeden Einkauf v. 2 M. an
eine sehr beliebige Präsente.
Derren erhalten auf Wunsch
hochfeine Zigaretten.

Ernst Klar
Webergasse 26, Ecke Josephinen-
straße. Straßenbahnlinien 15 und
23 bis Sternplatz.

Warenverkauf!!
wegen Geschäftsveränderung.
Die Preise sind ganz be-
deutend herabgesetzt, teil-
weise bis zu 50 Proz., da
das Lager schnellstens
geräumt werden soll.
Zum Verkauf gelangen:
ca. **35 000 Mtr.**
Fabrik-Reste!
Kleiderstoffen, Damenstoffen
Kostüm- u. Herrenstoffen
verwendb. f. Kostüme, Kleider,
Höde, Blusen, Herrenanzüge,
Göten und Anabenanzüge.
Post-Unterröcke, Damen-
hemden, Schürzen, Hand-
tücher, Wischtücher
und Taschentücher zu noch nie da-
gewesenen Preisen.
Posten Wäsche-Reste!!
bewährte Qualitäten für Leib- u.
Bettwäsche.
1 Fabriklager
Gardinen-Reste
weiß u. creme, dass. zu 1 bis
3 Metern, abgeseh. Gardinen,
Stores u. Vitras. Spottbillig.
angenehmste Gardinen zur
Hälfte des Wertes.
Teppiche
mit kleinen Webfehlern in
vielen Größen u. Qualitäten
zu halben Preisen.
Fabriklager Greiz-Geraer
Kleiderstoffe, Serrefstr. 10, I.

Wichtigste Kaufgelegenheit
in g. herrsch. getz. wie den, Feder-
und D.-Kleibern, Schu., Verleiben
Bettm., Kinderjacken u. a. neuen G.
10 Gr. Bräutigasse 10, 2.

Weihnachts-Extra-Angebot

für **Sonnabend und Sonntag**
den 23. u. 24. Dezbr.

Eider-Velour-Unterrock 1 95
weiß mit Volant und dreizackiger Rosen-
langnette 1 M.

Batist-Taschentücher 95
mit Hohlraum u. gesticktem Buchstaben
3 Stück 95 Pf.

Hocheleg. Kragenschoner 45
in den wundervollsten Farbeffekten,
in Seide und Kunstseide
Stück von 1.75 M. bis 45 Pf.

Letzte Neuheit!
Tüllbluse auf Seide 4 90
hochelegant 4 M.

Muster-Kollektion Damen-Gürtel 95
33 1/2 Prozent unter Preis! Entzückende Schösser
in Bronze und Stahl Stück **2 95** bis **95** Pf.

Weißer Barchent-Wäsche
Damen-Barchent-Hemden
a. gut. Körperbarchent, Vorder-
schluss mit Spitze . . . Stück **1 50**
Damen-Barchent-Hemden
aus pa. Körperbarchent, Achsel-
schluss mit Spitze . . . Stück **1 55**
Damen-Barchent-Beinkleider
aus gutem Körperbarchent, m.
langnettiertem Volant, Paar **95** Pf.
Anstands-Röcke
a. schwerem, weiß. Velour m.
Volant und Rosenlangnette St. **1 75**

Weißer Kind.-Barch.-Wäsche
Kinder-Barchent-Hosen
mit langnettiertem Volant,
aus gutem Körperbarchent,
für 8 bis 7 Jahre . . . Paar **95** Pf.
Kinder-Barchent-Hosen
mit langnettiertem Volant,
aus gutem Körperbarchent,
für 8 bis 12 Jahre . . . Paar **1 25**
Barchent-Hemden
für Knaben u. Mädchen, a.
pa. Körperbarchent St. von **95** an

Weißer Damen-Wäsche
Damen-Hemden
aus Hemdentuch, mit Stickerei-
Passe Stück **1 25**
Damen-Hemden
aus Renforcé, mit Spitze oder
Langnette Stück **1 25**
Damen-Hemden
reich mit Stickerei verziert, aus
pa. Renforcé, fünf Fassons St. **1 75**
Damen-Beinkleider
mit Stickerei, aus gutem
Renforcé Paar **1 25**

Blusen-Schürzen, Wirtschafts-Schürzen
Zier-Schürzen
Kinder-Schürzen, enorme Auswahl
mit Heben
in bunt
und weiss
Stück **95** Pf.

Gefütterte Trikotagen
Trikot-Beinkleider
mit weichem, weiß. molligem
Futter Paar **1 25**
Trikot-Beinkleider
mit weichem, molligem,
weiß. m. Futter Paar **1 05**
Trikot-Unterröcke
mit weichem, weißem,
molligem Futter . . . Stück **95** Pf.
Schutz gegen Rheumatismus
**Trikot-Herren- u. Damen-
Beinkleider m. Futter, Paar 1 05**

Kinder-Unterzeug
Kinder-Trikotanzüge
mit weißem, warmem
Futter, mit Leibchen und
Ärmel, 50 c Paar **50** Pf.
Kinder-Trikotanzüge
mit weichem, weißem
Futter für 3-8 Jahre, Paar **95** Pf.
Kinder-Trikotanzüge
mit weichem, weißem
Futter für 9-18 Jahre, Paar **1 25**
Normal-Trikotanzüge
m. Leibchen u. Ärmel, für
3-14 J., alle Größen, Paar **95** Pf.

Strümpfe - Socken
Wollene Kinder-Strümpfe
in braun und schwarz,
Größe 1 und 2 Paar **35** Pf.
Wollene Kinder-Strümpfe
in braun und schwarz,
Größe 3 und 4 Paar **45** Pf.
Wollene Kinder-Strümpfe
in braun und schwarz,
Größe 5 und 6 Paar **55** Pf.
Wollene Kinder-Strümpfe
in braun und schwarz,
Größe 7 und 8 Paar **65** Pf.

Weißer Bettstoffe
Stangenleinen f. Kopfkissen **57** Pf.
Bettendamast Meter
Stangenleinen für **87** Pf.
Bettendamast volle Bettbreite, ohne Naht Meter

Wisch- und Handtücher
6 grosse Wischtücher . . . **95** Pf.
3 grosse Kristallwischtücher **95** Pf.
3 grosse Drellhandtücher . . **95** Pf.
3 grosse Gerstenkornhandtücher **95** Pf.
3 grosse Damasthandtücher **1.45** Pf.

Taschentücher
6 Linon-Taschentücher
gestämt und gewaschen . **95** Pf.
6 Linon-Taschentücher
feinfädig, gestämt **95** Pf.
8 Stück Batist, Hohlraum
m. eleg. gestickt. Buchstab. **95** Pf.

Ernst Klar
Nur Webergasse 26
Gegenüber der Bärenschänke

Alle Winter-Paletots
Alle Frauen-Mäntel
Alle Wetter-Kragen
Alle Kinder-Kragen
Alle Kinder-Mäntel
Alle Blusen
Jetzt zu extrabiligen Preisen
wegen Geschäfts-Aufgabe
am Freiburger Platz
**Mäntel-
Ulbricht.**

22 laufen Herren gute **22**
Wach-Anzüge von 8, 12, 16 M.
an, Paletots von 5, 10, 15 M. an,
einzelne Hosen, Jacketts und
Schuhe v. 3 M. an, großer Vollen
Wach-Anzüge staunend billig.
Taschentücher, Wäsche und
Bettm. außerst billig. Frack
und Gehrocke, Anzüge werden
billig verkauft und beliehen von
M. Dankner, Dresden-N.
nur Webergasse 22, I.
gegenüber der Bärenschänke.

Wiener Ziehharmonikas
1., 2. und 3-reihig
herrliche Muster, große Auswahl
— außerst billig. —
Otto Friebe, Ziegelstr. 13, pt.
Seltenheit!
Getragene Schilde und Sitel.
Kinderharmonikas, Militärfestel billigst.
O. Friebe, Leipziger Straße 20

Spezialität: Jagd- u. Reitstiefel.

Schuhhaus

Kamelhaar- u. warme Hausschuhe.

Moritz Sommer Nachf.

Wilsdruffer Strasse 5.

Filiale: Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Straße 14.

Elegante Neuheiten für StraÙe u. bequeme Formen für empfindliche FüÙe. Knaben- u. Mädchenstiefel in Normalformen. Gesellschafts- und Tanzschuhe in großer Auswahl

Hauptpreislagen für Herren- und Damenstiefel

850 1050 1250 1650



Montag von 11 Uhr vorm. bis abends 9 Uhr geöffnet.

Kredit!

diskret!

Kredit!

diskret!

S. Sachs

Möbel- und Waren-Kredithaus Dresden

Neumarkt II.

Anzüge Paletots Ulster

vornehm, schick, elegant
24-30 Mk. Anzahlung 6 Mk.
36-40 Mk. Anzahlung 10 Mk.
45-60 Mk. Anzahlung 12 Mk.

Damen-Garderobe

Kostüme, Jacketts
Blusen, Röcke etc.
Anzahlung von 3 Mk. an.

Mäntel
in modernem
Kraus
und Gurt
Anzahlung
von 5 Mk. an.

Flansch-
Mäntel

Anzahlung
von 5 Mk. an.

Möbel Betten

sol d, dauerhaft, preiswert
für 65 Mk. Anzahlung 5 Mk.
für 118 Mk. Anzahlung 8 Mk.
für 249 Mk. Anzahlung 25 Mk.
für 435 Mk. Anzahlung 40 Mk.

Vornehme Schlafzimmer
echt Eiche- oder Nusbaum
Anzahlung 30 Mk.

Wunderbare Küchen

in natur Kiefern und farbig mit
bunter Verglasung
Anzahlung 10 Mk.

Kredit! Kredit!

auch nach auswärts.

Beamten und Kunden ohne Anzahlung.

Montag von 11 Uhr vorm. bis abends 9 Uhr geöffnet.

Zum Weihnachts-Fest!

Die Verkaufsstelle der Dresdner Brehnen- und Kornspiritus-Fabrik, einst J. L. Bransch

Inhaber: Johann Rentsch, Friedl. Ichstrasse 52, Tel. 2942

empfehlen
Malaga 1.25 Wermut 1.10
Samos 0.90 Portwein 1.25
Franzö. Rotwein 1.00 Weisswein, fl. von 1.00 an.

Spez. Kranke (Wintermüde und für Regenleidende) Medizinal-Blutwein
ist der ärztlich-erfahrene empfehlenswerte

hier nur alleiniger Verkauf
Jamaika-Rum, Arrak, Kognak, Punsch und Liköre
in Flaschen und auch ausgemessen.

Hasen-Läuftchen

frisch und riesengroß
à Paar 65 Pf.

Hasenklein (sehr groß)

à Stück 25 Pf.

frisches Gänsefett

à Pfund 130 Pf.

frisches Gänseklein

à Stück 90 Pf.

Rosa Pacovsky

21 Webergasse 21

Den schönsten
Herren-Anzug, 1- u. 2-reiÙig.
Wert 12.50-48,

Den schönsten
Ulster oder Ueberzieher
Wert 12.50-48,

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Frack- und Gehrockanzüge
werden verliehen.

Landhausstrasse 10, I.

Schöne passende Weihnachts-Geschenke!!
Eigene solides Fabrikat empfiehlt zu niedrigsten Fabrikpreisen
Ghirme Osw. Funke
Spazierstöcke
Dr.-Löbtau, Kesselsdorfer Straße 8
Dr.-Pieschen, Bürgerstraße 44
Dresden-Alst., Annenstraße 10.

Türkopp-Mähmaschinen
werden von keinem anderen Fabrikat übertriffen, bei höchster Mähleistung ein unvergleichlich schön angelegener Stiel, Stielen und Zwielen. Vieljährige Garantie-Befreiung auch auf Teilzahlung. Alle Maschinen nehmen wir mit an.
Dampfbestretter: Sander u. Fichtner, Dr.-Cotta, Berlin Nr. 31.

12 Karl Wähler, Dresden-A. 12

Ehe
Sie Ihren Bedarf beden, wollen Sie gefälligst mein
groÙes und reichsortiertes Lager
besichtigen. Durch Vereinkäufe bin ich in der Lage, zu billigsten Preisen zu verkaufen:
Hut-Anzüge, von Herrschaften wenig getragen, für jede Figur passend. von 7 Mk. an
Hut-Ülster und Paletots von 5 Mk. an
GroÙe Auswahl in Gehpelzen und Kutscher-Mänteln.
Einzelne Jacketts und Stoffhosen von 2 Mk. an
Einzelne Westen von 25 Pf. an
Neue Herren-Anzüge, Fertig für Maß, v. 9.50 Mk. an
Neue Burschen-Anzüge v. 7.50 Mk. an
Neue Herren-Hosen v. 1.60 Mk. an
Neue Ulster sowie Joppen in famill. Größen in eleganter Ausführung zu noch nie dagewesenen Preisen.
Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge werden verliehen und zu staunend billigen Preisen verkauft.
Wetter-Pelerinen für Herren, Damen, Purtschen und Kinder und in allen Preislagen vorräthig.
GroÙes Lager von Herren-, Damen- und Kinder schuhe sowie Schallstiefeln, neu u. getragen.
Kunden von außerhalb Fahrvergütung.
Bei Kauf eines Anzuges oder Ulsters ein Paar hochelegante Hosenträger gratis!
Ueberzeugung macht wahr!

12 Karl Wähler, Dresden-A. 12

Jeder Käufer erhält ein praktisches Weihnachtsgeschenk. Jeden Sonntag von vormittags 11 Uhr geöffnet.

Robert Weber, GroÙenhainer Straße 35
Weinhandlung · Obstweinkelterei
empfiehlt Obst- und Beerenweine eigener Kelterei.
Diverse Punsch-Essenzen, Weiss-, Rot- und SüÙ-Weine, Wermut-Wein sowie Kognak, Rum usw.
Johannisbeer-Wein und Heidelbeer-Wein erhältlich in den Verkaufsstellen der Konsumvereine Vorwärts, Dresden-Pieschen und Pötschappel und Umg.

Herren
welche sich elegant kleiden und wenig Geld ausgeben wollen, kaufen ihre Garderobe nur bei
B. Falik, Dresden, GroÙe Brüdergasse 81, 2.
Sie finden bei mir sportlich tabelllos Monats-Garderobe, Kollektions-Anzüge sowie wenig getragene Anzüge, Ulster, Paletots usw. zu 8.50, 11.00, 18.00, 15.00 Mk. usw. Golen und Westen von 1.50 Mk. an. Herren- u. Damen-Schuhwaren. Kommen Sie und überzeugen Sie sich vom Gelagten selbst. Nur bei
B. Falik, Dresden, GroÙe Brüdergasse 81, 2.
finden Sie alles nach Wunsch!
Freitag den 10. Dezember von 11-9 Uhr geöffnet!

Noch ist es Zeit
sich das wertvolle Weihnachtsgeschenk zu holen.
Jeder Käufer staunt über die billigen Preise und bequemen Abzahlungen.
Für Herren:

Anzüge
Paletots
Ulster
Joppen
Pelerinen
einzelne Hosen und Westen
sowie Schuhwaren.

Für Damen:
Pelzstolas
Mulle
Paletots
Kostüme
Flauschmäntel
Kostümröcke
und Blusen.

Aus eigener Werkstelle
bei nur 1 Mk. wöchentlicher Zahlung:
Sofas
Garnituren
Chaiselongues
und Matratzen

unter Garantie in modernster Verarbeitung.
Vor dem Feste für nur 3 Mk. Anzahlung einzelne Möbelstücke.
E. Goldhammer
GroÙe Brüdergasse 16, 1. Etage.

Paul Schwind, Schmiedeberg
GroÙe Auswahl in:
Hüten, Filzschuhwaren, Mänteln, Krawatten, Wäsche, Stöcken, Schirmen.

Essenabend bis 10 Uhr geöffnet!

Samstag bis 9 Uhr geöffnet!

Halb umsonst

kaufen Sie jetzt in dem größten

Spezialhaus für Monatsgarderoben



Warum?

1. Infolge der ungünstigen Witterung.
2. Um mein kolossales Lager zu verkleinern.
3. Damit sich meine werthe Kundschaft bei den teuren Zeiten für billiges Geld elegant kleiden kann.

Monats-Paletots

6.50 10.50 13.50 16.50 usw.

Monats-Ulster 7.50 11.00 14.50 17.00 usw.

Monats-Anzüge 8.00 11.00 13.50 16.50 usw.

Loden-Joppen, -Pelerinen . . . 2.50 4.50 6.00 7.50 usw.

300 Paar Stoff- und Arbeitshosen 1.25 2.30 3.50 5.50 usw.

Auch in neuer Garderobe biete ich Ihnen stets das allerneueste der Saison zu außerordentlich billigen Preisen.

Bekleidung für Kinder, Knaben und junge Herren in großer Auswahl.

1. Dresdner Zentral-Bekleidungs-Halle

Neue Gasse 13.

Essenabend bis 10 Uhr geöffnet!

Samstag bis 9 Uhr geöffnet!

Sonntags bis Weihnachten von 11 Uhr an geöffnet!



HÜTE

Meine Special Marken:

- Grand-Prix 2.80
- Monopol 3.50
- Phönix 4.00
- Mein Triumph (ein engl. Haarhut) 5.00
- Perfect 6.50 haben Weltruf

Max Schweriner
DRESDEN A.
Amaliensstr.
Ecke Serrestr.

Sonntags bis Weihnachten von 11 Uhr an geöffnet!

Es ist ein Skandal

daß Monatsgarderoben ungereinigt zum Verkauf gelangen, wodurch man sich der Ansteckungsgefahr

von Krankheiten auslegt. Wir verkaufen Monatsgarderobe von feinsten Herrschaften, wenig gebrauchte von ersten Schneidern, teilweise auf Seide gearbeitet, nur chem. gereinigt

Maß-Anzüge 10 M., 15 M., 20 M. usw.

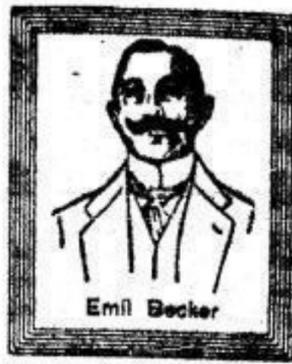
Maß-Paletots 8 M., 12 M., 18 M. usw.

und empfehlen auch elegante neue Garderoben

Reinigungsanstalt Dresden, Schlossstrasse 4, I.

neben Café Central.

Sonntag den 24. Dezember von 11-9 Uhr geöffnet!



Emil Becker

Ich verkaufe:

Anzüge von 8, 10, 14, 18, 20 M. usw.

Ulster u. Paletots von 6, 8, 10, 13, 16, 20 L. usw. usw.

Hosen, elegante Streifen . . . von 2 M. usw.

Verleihen eleganter Gesellschafts- und Gehrock-Anzüge.

Kleider-Schwemme

Dresden-A., Trompeterstrasse 7, Laden.

Sonntag v. 11-9 Uhr geöffnet.

Bis Weihnachten

nur den 10. Teil Anzahlung

auf sämtliche

Möbel

ganze Wohnungs-Einrichtungen

auch einzelne Möbel als

Betten, Bettstellen, Matratzen, Schränke, Bütteln, Kommoden, Vertikals, Sofas, Trumeaus, Kinderwagen etc.

Ferner

ohne Anzahlung

für

Alle!

die schon anderweit gekauft und prompt bezahlt, für meine guten alten Kunden und für sämtliche Beamten

Neue Kunden erhalten mit kleiner Anzahlung wie bisher

Paletots :: Anzüge

für Herren, Jünglinge und Knaben

in allen modernen Stoffen

Damen-Konfektion

sowie Damen-Paletots, Mäntel, Kostüme, Kostüm-Röcke, Hülsen in Wolle und Seide, Kinder-Kleider in allen Größen und Farben, Kleiderstoffe, Pelze, Stiefel, nur beste Qualitäten.

Auswahl wie in jedem Spezial-Geschäft.

Bequemste wöchentliche, 14 tägliche oder monatliche Abzahlung.

N. Fuchs Dresden

Neumarkt 67

Grösstes Kredithaus

Sonntag bis abends 9 Uhr geöffnet.

★ Bekleidungshaus Zum Stern ★

Anzüge, Ulster, Paletots, Joppen, sowie einzelne Jacketts, Hosen und Westen; alles bis zum Feite spottbillig!

Flemmingstraße 5, I. Ecke Fischhofplatz.

Sonntag von 11 Uhr an geöffnet! Jeder Käufer erhält trotz billigster Preise ein praktisches Geschenk!

Sonntag geöffnet. **33 Kein Laden! 33**

Wegen Geschäftsverlegung

Grosser Ausverkauf

Gardinen, Teppichen, Tischdecken in großer Auswahl.

- | | |
|--|--|
| Teppiche
von 24.00, 36.00, 45.00 | Tischdecken
von 1.75, 2.75, 4.00, 6.00, 8.00, 10.00, 15.00 |
| Bettvorlagen u. Felle
von 1.00, 1.50, 2.50, 3.50, 5.00, 7.00, 10.00 | Ganze Gedecke
Stellig, in Filztuch, Tuch u. Blüsch, von 4.50 bis 20.00 |
| Gardinen
Reiniger von 1.00, 2.10, 3.50, 5.00, 7.00, 9.00 | Diwandecken
von 5.00, 7.50, 10.00, 15.00, 20.00 |
| Stores, Vitragen
von 1.00, 2.00, 3.50, 4.50, 6.50 | Kamelhaardecken
von 7.50, 8.50, 12.00 |
| Portieren, 3 teilig
in Filztuch, Tuch und Blüsch von 3.50, 4.50, 5.50, 7.50, 9.50, 12.00 | Sofadecken
von 1.00, 2.00 u. 4.50 |
| Portierenstoffe
Meter von 30 Pf. an | Sofabezüge
von 6.00, 7.00 u. 25.00 |
| Läuferstoffe
in verschiedenen Breiten, a Meter 40 Pf. bis 2.00 M. | Fries u. Filztuch
gegen Zug und Kälte, Meter von 1.50 bis 4.00
Ein Posten |
| Schlafdecken
von 1.50 bis 8.00 | Winter-Teppiche
von 3.50 bis 25.00 |
| Stegdecken
von 3.50, 6.50, 8.50, 9.50, 12.00 | Bettfedern
Eckbett und Riffen, von 12.00 bis 20.00 |
| Füchscasos
Chaiselongues
Salon-Garnitur | Federn
Stund u. 70 Pf. bis 5.00 |

- Eine Serie für 95 Pfennige:**
- Filztuch-Tischdecke, in rot, grün, eleg. gestickt 95 Pf.
 - Filztuch-Kommodendecke, rot ober grün, schön beurlaubt 95 Pf.
 - Filztuch-Nächtischdecke, rot ob. grün, appliziert 95 Pf.
 - Sofadecke, gemustert 95 Pf.
 - hochleg. Solakissen oder 1 eleg. Leinwandkissenplatte 95 Pf.
 - Bettvorlage, persisch gemustert, doppelseitig 95 Pf.
 - Bettvorlage, Haargarn imitiert 95 Pf.
 - Läuferstoffe, Meter und Abchnitte, 3 Meter 95 Pf.
 - Schlafdecke, grau ober. mode 95 Pf.
 - 1 Kinderstegdecke, in jeder Farbe 95 Pf.
 - 1 Meter Cocoonläufer oder 1 Fell 95 Pf.
 - 1 Meter Kongressstoff 95 Pf.
 - 1 Meter Filztuch-Borte, rot ober grün 95 Pf.
 - 1 Pfund Bettfedern 95 Pf.

Dresden **Starers** Dresden
Teppich- u. Gardinenhaus, Portieren- u. Tischdeckenfabrik
Wilsdruffer Straße 33, I.

33, I. u. II. Etg. Kein Laden! 33, I. u. II. Etg.
Sonntag geöffnet!



J. Diefenthaler

Dr.-Löbtau
Reisewitzer Str. 7

Elektrowerkzeug-, Ba.- u. a. Utensilienverlag

empfehlen zu billigsten Preisen:
Laubhage- und Werkzeugkasten, Nadel- und Kinder-Schiffen, Schiffschrauben, Reibzeuge, Schiebeseilen, Geldkassetten, elektrische Taschenlampen, Solinger Stahlwaren, Gas- und Petroleumkocher, Pflichtlocken, Wärmflaschen, Wringmaschinen, Handwaschen, Aluminium-, Guss- und Emaille-Kochgeschirre
s.w. s.w.

Konsumverein Vorwärts

empfiehlt zum Weihnachtsfest

Zigarren

in allen Preislagen, von 4 bis 12 Pf.

Präsent-Zigarren

in Kistchen von 25- und 50-Stück-Packung im Preise von 1.25 bis 3.50 M.

Bei Entnahme von 100 Stück von einer Sorte 15 Proz. Rabatt.
" " " 50 " " " " 10 " "

Ferner bringen wir unser reichhaltiges Lager von

Weiss- und Rotweinen

in empfehlende Erinnerung.

Man verlange in unseren Verkaufsstellen Spezial-Preislisten.

Sonntag geöffnet.

Vorsicht!

beim Einkauf von Musikwerken und Sprech-Apparaten

Die besten kaufen Sie entschieden im Spezialgeschäft u.

Förster & Co.

Dresden-A.
Annonstr. 26, I.
Nach gegen bequeme Teilzahlungen!
Größte Kust. in Schallplatten
Eigene Reparaturwerkstatt.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Sonntag geöffnet.

Zigaretten-Präsent Kistchen
1.50 u. 100 St. gr. Kust. u. 50 Pf. an.
Eig. Handarbeit Füllstoffe 9 Pf. z.

Eine billige Bezugsquelle
in Dresden für gute getragene Herren- u. Damen-Garderobe
ist das weit und breit bestbekannte

Erste Dresdner Spez.-Kleidermagazin
Töpferstr. 1, I. Etage.
Schwarze Hasen werden verlästet.

Alfred Sickert

Dresden-A.
Wettinerstr. 26, Ecke Reinhardtstr.

Für den

Weihnachts-Bedarf

beste und billigste Bezugsquelle

in

Tricotagen, Woll- u. Strumpfwaren, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Maschinistenanzügen (blau u. weiß gestr.), Männerblusen, Malerfitteln, Schriftseher- u. Mechanikerblusen, Männer-schürzen, Kellner- u. Kochjacken, Krawatten.

Wirtschaftschürzen, Tändelschürzen, Kinder-schürzen und Handschuhe.

Als Geschenk

erhält jeder meiner Kunden bei einem Einkauf von 5.- Mark an 1 eleganten Füll-Käuser oder 2 Federn.

Dampfmaschinen

Anhänger, Elektromotoren, Ragnedynamos, Elektrifizier-Apparate, Akkumulatoren, Metallfaben u. Taschenlampen, kleine Gußteile für Elektromotoren, Dynamos, Lagerhöfchen, Riemen Scheiben, Zahnradchen, Schmirrböden u. s. w.

Hugo Pötschke, Abt. I. Mechan. Werkstatt, Abt. II. Akkumulatorenbau.
Neue Gasse 26, gegenüber der Bertramstrasse.

Achtung!

Rindfleisch Pfund von 70 Pf. an, Schweinefleisch von 70 Pf. an, Kalbfleisch von 75 Pf. an, Hammelfleisch von 80 Pf. an, Schweineknöchel von 30 Pf. an, Pökelfleisch Pfund 80 Pf., Blutwurst, 2 Sorte, Pfund 50 Pf., f. hauschl. Blut- und Leberwurst.

Ferner empfehle zum Weihnachtsfeste:
K. Nußschinken, Lachsschinken, Zervelat- und Salamiwurst als Präsente.

Johannes Herfurth, Fleischerei mit elektr. Betrieb
Wilsdruff, Dresdner Strasse 65.

Wegen Auflösung der Pfandleih-Anstalt Breitestraße 18, I.

Ausverkauf

von Herren-Kleidung

zu außergewöhnlich billigen Preisen und erhält jeder Käufer bei Einkauf eines Anzuges im Preise von 18 M. an trotzdem noch

eine Weckeruhr gratis!

Es sind dieses teils neue, teils von ersten Schneidern angefertigte, wenig gebrauchte

Anzüge von 5 M. an
Paletots - 3 M.

sowie auch Hosen, einzelne Jacketts und reinwollene Joppen, soweit der Vorrat reicht.

Auch Sonntag geöffnet.

Hafermast-Gänse

Pfund immer noch 75 Pf.

Hasen, gespickt, wie immer, spottbillig

Karl Schubert, Dresden-N.
3 Oppellstrasse 3.

28

Ernst Venus
Dresden, Annenstrasse 28.

Das ein **praktisches Geschenk**

für Damen, Herren, Kinder oder Bedienstete kaufen will, dem sei das seit 29 Jahren bestehende Geschäft von **Ernst Venus, Dresden, Annenstraße 28**, bestens empfohlen. Dasselbe bietet zu billigsten, festen Preisen, die auf jedem Stück deutlich in Zahlen vermerkt sind (so daß auch der Nichtkenner mit Vertrauen daselbst kaufen kann), große Auswahl in nachstehenden Artikeln: Leinen-, Baumwoll- und Wollwaren, Herren-, Damen- und Kinderwäsche und Unterzeuge, Röcke, Schürzen, Jacken, Blusen, Kopfschals und Plaids, Handschuhe und Strümpfe, Strickwesten, Arbeitsjacken, Kopf-, Hals- und Taschentücher, Oberhemden, Krager, Manchetten, Schlipse, Bettwäsche, Handtücher, Tischtücher und Servietten, Tischdecken, Bett- und Sofadecken, Gardinen und Laufferstoffe und vieles andere. Nachgefallendes wird bereitwillig zurückgenommen.



Meiner werten Kundenschaft
zur gefälligen Kenntnis, daß mein Geschäft **Sonntag nur bis 6 Uhr abends** geöffnet ist.

Verkauf elegant. neuer und Monatsgarderobe.

Kleider-Schwemme
Trompeterstrasse 7

Gratis schönes Weihnachts-Geschenk



Gratis

Zigarren- u. Zigaretten-Spezialgeschäft v. Karl Keil
Dresden-A., Marschallstrasse 46.

erhält jeder Käufer, solange der Vorrat reicht, bei Einkäufen von 5 R an: eine hochfeine größere **Rosengarten-Puppe** oder einen **Karton** (schöner Puppenmöbel). Bei Einkäufen von 8 R an: eine hochfeine ganz große **Rosengarten-Puppe**, od. einen großen **Karton Puppenmöbel**.

Schneestoff z. Schaufenster-Dekoration
ca. 80 u. 100 cm breit, per Meter R. 1.20 und R. 2.40.
Flimmer-Watte
in Tafeln 60/110, a 50 St., alle andern Watten u. Gefüllte.
500 Dts. Puppen- u. Kinderwagendecken
in allen Größen und Farben.
Ferd. Ed. Hänel, Dresden-A.
Fernsprecher 1117
Watt- u. Steppdecken-Fabrik
Wilschigsdorf 4 u. Sankt-Nicolaistraße 12, Riechschloßstr. 10, L. Riechschloßstr. 17.

15 Bände Klassiker
für **15 Mark.**

- Chamisso 1 Bd.
- Göthe 3 "
- Grillparzer 1 "
- Haus 1 "
- Hebbel 1 "
- Heine 1 "
- Kleist 1 "
- Körner 1 "
- Lenau 1 "
- Lessing 1 "
- Mehlner 2 "
- Uhland 1 "

Je nach Wunsch wird aller 8 oder 14 Tage ein Band geliefert.
In beziehen durch die
Volks-Buchhandlung Herren-Wäsche
Krawatten, kleine Anzahl
kauft man am billigsten bei
E. Köhler, Gr. Str. 13.

Rabenau u. U.
Bestellungen auf die **Dresdner Volkzeitung**,
fahren **Jakob, Freie Stunden** und sämtliche **Vertriebs-
Anschlitzarbeiten** nimmt entgegen
Hermann Nitzsche
Rabenau, Sigmundstraße 24c.
Annahme von Inseraten und Druckaufträgen.

Trauringe
Annenstr. 10
PRAR 8 70 Mrk.
am Postplatz

Sanella
Der Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oscar Leberecht in blauer Schrift ist das Kennzeichen jeder Originalpackung der einzig dastehenden Mandelmilch-Pflanzen-Margarine **SANELLA**, welche unter dem Schutze des D.R.P. Nr. 100 000 allein von uns hergestellt wird.
In einschlägigen Geschäften erhältlich.
SANA-Gesellschaft m.B.H. Cleve.

Soeben erschienen:
Weihnachts-Glummer
des **Wahren Jacob**
reichhaltig ausgestattet — 20 Seiten
Preis 10 Pf.
In beziehen durch die **Volksbuchhandlung** sowie durch die **Austräger der Volkzeitung.**

Empfehlenswerte Weihnachts-Bücher!
Jeder Band nur 3 Mark.

Schatzkammer. Eine Auswahl bester Erzählungen und größerer Prosastücke aus den besten Romanen und epischen Gedichten der Weltliteratur. Mit vielen Illustrationen nach Gemälden alter Meister.	Aus fernen Welten. Vollständige Romanhandschrift von Ursula S. Wägel. In die Wunderwelt des Sternenhimmels führt dieses Buch und erzählt den von Wahriaden Planeten und Figurinen überfüllten Nachthimmel mit seinen unermeßlichen Welten.	Riesen der Tierwelt. Jagdabenteuer und Lebensbilder von Dr. Th. Zell. Den Riesen der Tierwelt , ihrer Beobachtung in der Freiheit und in der Gefangenschaft, ihrem Verhältnis zum Menschengeschlecht und der Erforschung ihres geheimnisvollen Seelenlebens ist dieses Buch gewidmet.
Meisterbuch der Erzählungen. Von H. Erding. Die hervorragendsten Erzähler: Dickens, Hebbel, Koffoi, Björnson, Kipling, Sturacian, Peter Fogelger und Alara sind hier vertreten.	Meisterbuch des Humors. Herausgegeben von Robert Zell. Ein endloses Wortspiel von Lustigkeit und Ueberrump aus den besten humoristischen Werken aller und neuer Zeit ; Graben des Humors von Gulch, Raabe, Frank, Wolzogen, Thoma u.a.	Die Welt der Pflanze. Ein vollständige Botanik von H. S. Brand. Dieses Wissen und liebvolle Beobachtung haben sich mit dem Reize poetischer Darstellungsart vereinigt, um dieses vollständige Werk zu schaffen. Die wunderbaren Geheimnisse des Wachstums , des Liebesebens , der Intelligenz und der Sprache der Pflanze werden uns entziffert , und die Wunder der Natur gezeigt, die uns im Getreidehalm einen im Verhältnis höheren und lustvoller konstruierten Bau als den Eiffelturm erkennen lassen.

In beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Dresden, Gr. Zwingerstraße 14.**

Schlittschuhe
Badeschlitten, Laubsäge- u. Werkzeuge, Laternen, Lampen, Dampfmaschinen, Wasserpumpen, Badewannen, Kochgeschirre u. Emaille, Eisen- u. Aluminium, Löffel, Bestecke, Porzellan und Steingut in großer Auswahl.
Edmund Weigel, Grossenhainer
Strasse 127.
Geschäft bis 10 Uhr geöffnet!

Echt Schinkes
magenstärkender
Wermut-Wein
Nur echt mit Etikette Schinkes & Co. und Strahlen, pharmakologisch gereinigt.
In haben in **Bruggen** u. **Görschen** **warengeschäften** u. im **Konsum** **Löbten** **Kellereien** **jetzt** **nur** **Dresdner** **28**

Sonntag von 11 bis 9 Uhr geöffnet.
kauf
Rabe 31.
37.
be
37, L.
10.
ans
21.

Vorbereitung

Die Vorbereitungsdienste in Preußen und der Türkei. In der Zeit der Weltkriege...

Was ist ein... in welchem Zustand das sich zu bilden...

Der Mensch ist nicht nur ein physisches Wesen...

Die Vorbereitung... ist ein sehr wichtiger Teil...

Was ist ein... in der Welt...

Die Vorbereitung... ist ein sehr wichtiger Teil...

Kleine Mitteilungen

Veranstaltung des... in Dresden...

Transport der... und die Rolle der...

Praxis... in der...

Verordnung... in der...

Seitens... in der...

Was ist ein... in der...

Dresdner Kalender

Weihnachtsausstellung der Arbeiterschaft

- List of exhibitors and their addresses for the Christmas exhibition.

Theater... in Dresden...

Veranstaltung... in Dresden...

Jugend-Bildungsverein von Dresden

Der Vorstand... in Dresden...

Leben • Wissen • Kunst

Tägliches Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkszeitung

Nr. 296 Dresden 22. Dezember 1911

Die Vesperung

Wie Familien und Jungfrauen... die Vesperung...

Man war an Hebräer... die Vesperung...

Der Sonntag... die Vesperung...

Die Vesperung... die Vesperung...

Die Vesperung... die Vesperung...

Die Vesperung... die Vesperung...

Die Vesperung... die Vesperung...

Was habe ich... die Vesperung...

Die Vesperung... die Vesperung...

Die Vesperung... die Vesperung...

Die Vesperung... die Vesperung...

Die Vesperung... die Vesperung...

Die Vesperung... die Vesperung...

Die Vesperung... die Vesperung...

Die Vesperung... die Vesperung...

